IHK magazin
für Düsseldorf und den Kreis Mettmann
www.duesseldorf.ihk.de 06.2017

Le Grand Départ

Wirtschaftsfaktor Sport im IHK-Bezirk Düsseldorf.

Im Fokus
IHK-Veranstaltungsreihe „Go Digital“

Start-ups
Altbekanntes – aber eine Spur anders

Unternehmen
Interpack – mehr als 2.800 Aussteller

Wir fördern das Gute in NRW.

Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket – unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke

NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Potenzial über den Tag hinaus

Seien wir mal ehrlich! Düsseldorf ist durch und durch eine sportbegeisterte Stadt und hat die europaweite Aufmerksamkeit durch den „Grand Départ“ verdient. Auch wenn der Radsport weit weniger populär ist als der hooligan-krawall-gesicherte Spitzenfußball, passt diese Sportart sehr gut zu der Metropole am Rhein. Sport ist Tourismus- und Wirtschaftsfaktor und besitzt gleichermaßen Integrationskraft für die Bürger einer Stadt wie für Touristen und Sportreisende. Von Golf über Tischtennis bis hin zum Marathon, vom Kö-Bogen bis ins Neandertal.

Allerdings – wie bei fast allen Wirtschaftszweigen – wird erst durch die Vernetzung nachhaltiger Erfolg gesichert. So müssen Tourismus, Beherbergungsgewerbe, Handel, Veranstalter und Sport Synergien erzielen, um dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen. So prägt die Messe „Boot“ die Sportstadt Düsseldorf und die Region und der Firmenlauf B2Run macht den Mitarbeitern von Unternehmen „ Beine“. Dabei bieten vor allem regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen Entwicklungspotenzial.

Schon längst überlässt man im Sportmarketing nichts mehr dem Zufall. Deshalb bedarf es strategischer Überlegungen zur Auslastung von Sport- und Veranstaltungsstätten, damit sich die Wirkung gleichermaßen auf die regionale Wirtschaft wie die Sportvereine in der Region auswirken kann. Denn es zeigt sich immer mehr, dass sich eine gute Sportvermarktung des Standortes bis in einzelne Sportverein im Stadtquartier und die Städte des Kreises nachvollziehen lässt. Um dies schafft Potenziale über den Tag hinaus …

Gregor Berghausen
Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf

gregor.berghausen@duesseldorf.ihk.de

www.facebook.com/gregor.berghausen

FOTO: WERNER GABRIEL

10 **Wirtschaftsfaktor Sport**

Sportlich geht es zu im IHK-Bezirk Düsseldorf. Das zeigen nicht nur Großereignisse wie der Grand Départ. In der Landeshauptstadt und im Kreis Mettmann sind rund 260.000 Menschen in fast 900 Sportvereinen aktiv.

48 **Portraitiert**

Ein Tag im Leben von Robert Lamers – der Mühlenchef spricht über Haferflocken und Hafenplanung.

44 **Start-ups**

Drei junge Unternehmen machen Altbekanntes eine Spur anders – und sind mit ihren stylischen Ideen auf die Überholspur.

42

Im Fokus

Einen packenden Einblick in die digitale Zukunft gab Christian Rätsch, CEO der Werbeagentur Saatchi & Saatchi Deutschland, in der IHK-Vortragsreihe „Go Digital“.

Unternehmen

04 Die packendste aller Messen

06 20 Jahre Hotel am Wald in Monheim

06 Hauptversammlung der Gerresheimer AG

07 3. BMW Classic Ausfahrt

08 Laureus AG Privat Finanz auf Wachstumskurs

08 NRW.Bank veröffentlicht Regionalwirtschaftliche Profile

08 Menschen der Wirtschaft

09 Unternehmensticker

Titel

10 Le Grand Départ – Wirtschaftsfaktor Sport im IHK-Bezirk Düsseldorf

14 Die Tour de France im Kreis Mettmann – Interview mit Axel Ellsiepen und Jens-Christian Holtgreve

17 Wegbereiter – Unternehmen engagieren sich als Sponsoren

21 Informationen zum Grand Départ

Service

23 Finanzen & Steuern

24 Recht

25 Medien

26 Weiterbildung

28 Fit wie ein Turnschuh – Sport in Düsseldorf und im Kreis Mettmann

30 Veranstaltungen

31 Kompakt

32 Fachkräfte

34 Start-ups/Unternehmensgründungen

35 Bekanntmachungen von Rechtsvorschriften

Im Fokus

42 Christian Rätsch in der IHK-Vortragsreihe „Go Digital“

Portraitiert

44 Start-ups: Mit stylischen Ideen auf die Überholspur

48 Ein Tag im Leben von Mühlenchef Robert Lamers

51 Restauranttipp: Das Christen im Haus Litzbrück

Rubriken

01 Editorial

27 Impressum

52 Meet & Greet

54 Tipps & Termine

55 Gastkommentar: Thorsten Breitkopf zum Grand Départ

56 Fragebogen: Alexander Hahl

Besuchen Sie uns
https://www.facebook.com/IHKDus/
https://www.facebook.com/Ausbildung.klarmachen/

Folgen Sie uns auf
https://twitter.com/ihkdus

Mehr zu den Autoren der Texte dieser Ausgabe unter www.duesseldorf.ihk.de, Dokumenten-Nummer 360 718 8.

Die packendste aller Messen

Mehr als **2.800 Aussteller** und über **170.000 Besucher** machten die Interpack zur weltweiten Leitmesse.

Sie schützt den Inhalt, macht ihn haltbar, transport- und lagerfähig. Sie dient als Informationsträger für die Logistik und den Konsumenten und ist noch dazu bedeutender Werbebotschafter: Verpackungen aller Art von der Zahnpasta-Tube bis zur Milchtüte haben viele Funktionen und sie müssen zahlreichen Ansprüchen zugleich gerecht werden: Marketing- und Vertriebswünschen, gesetzlichen Vorschriften zu Sicherheit und Hygiene, Verbraucheranforderungen wie Nachhaltigkeit oder leichterem Handling bei gleichzeitig niedrigen Kosten für Produktion, Transport und Lagerung. Im Mittelpunkt der packendsten aller Messen – der Interpack – stehen all diese Anforderungen, die mit Maschinen, hoch automatisierter, sensor- und mikroprozessgesteuerter Antriebstechnik, mit innovativen Materialien, die nachhaltig hergestellt und entsorgt werden können.

Aussteller aus 60 Ländern

Die Interpack zeigt das Große und Ganze, aber auch die zahlreichen Details der beteiligten Branchen – und das seit 55 Jahren. Die weltweite Leitmesse rund um Verpackungen hat 2017 mit 2.865 Ausstellern aus 60 Ländern alle Rekorde gebrochen. „Die Interpack hat mit mehr als 170.500 Besucher aus 168 Ländern ihren Anspruch, alle drei Jahre die weltweit bedeutendste Veranstaltung und Innovationsplattform für die Branche zu sein, wieder eindrucksvoll unterstrichen“, erklärt Hans Werner Reinhard, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf.

FOTO: MESSE DÜSSELDORF / CTILLMANN

SAVE FOOD – eine Kooperation der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und der Messe Düsseldorf GmbH gegen weltweite Nahrungsmittelverluste und -verschwendung.

Die erste Veranstaltung dieser Art ging in Düsseldorf 1958 an den Start. Damals präsentierten sich 255 Unternehmen aus neun Nationen und 30.000 Besucher informierten sich. Heute gehört die Interpack zum Top-Trio, das die Messe Düsseldorf zu bieten hat: Neben der „Drupa" und der „K" (Kunststoff) hat sie alle drei Jahre am Rhein ihren großen Auftritt und gilt weltweit als führend bei den Branchen Verpackungsmittel und Verpackungsmaschinen. So treibt die Interpack zum Beispiel das Thema Bio-Kunststoffe voran: Das Kölner Unternehmen Bio-Fed stellte Beutel vor, die aus bio-basiertem Kunststoff entwickelt wurden, der zu Hause kompostiert werden kann – er könnte die Plastikbeutel aus dem Supermarkt ersetzen.

Innovative Lösungen sind gefragt

Um der Nachfrage gerecht zu werden, wurden provisorisch vier zusätzliche Hallen errichtet. Die größte zeigte die Zusatzschau „Components" mit ihren innovativen Lösungen. Dabei geht es um die Industrie 4.0, die auch die Verpackungsbranche und die verwandte Prozessindustrie verändern wird. Dafür werden Software und Automatisierungslösungen zunehmend benötigt.

Nach der Interpack ist vor der Interpack, und so sorgte der gelungene Branchentreff 2017 für viel Zufriedenheit und Lust auf die nächste packendste Messe der Welt im Jahr 2020.

Top-Trend an vielen Ständen war das Thema der weiteren Digitalisierung des Produktionsprozesses. Eine in diesem Sinne vernetzte Produktion ermöglicht es beispielsweise, personalisierte Verpackungen wirtschaftlich zu produzieren oder Rückverfolgbarkeit zu garantieren. So kommunizieren Joghurtbecher mit einer Cloud und können über QR-Codes Endverbraucher informieren. Außerdem spielten modulares Design von Verpackungsmaschinen und Prozesslinien und optimierte digitale Bedienkonzepte eine große Rolle, um die Komplexität in der Produktion zu reduzieren und größtmögliche Flexibilität für Losgrößenänderungen oder Produktvarianten zu erreichen.

Verpackung 4.0

Zum Thema Industrie 4.0 gab es auch die in Kooperation mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) ausgerichtete gleichnamige Sonderschau. Publikumsmagnet war unter anderem der Demonstrator „Smart4i", der personalisierte Power-Banks produzierte und verpackte. Dabei war nicht nur der gesamte Workflow digital, von der Online-Bestellung bis zur Rückverfolgbarkeit, sondern die Maschine selbst mit Hilfe eines virtuellen Zwillings in Rekordzeit gebaut und vorher in Kooperation mehrerer Universitäten vernetzt geplant worden.

Das Thema Nachhaltigkeit war omnipräsent. Die Unternehmen stellten verbesserte Ressourceneffizienz vor, sowohl bei dem verwendeten Material mit immer dünneren Wandstärken als auch im Produktionsprozess. Zudem gewinnen alternative Packstoffe an Boden. „Intelligente" Verpackungen verfügen zum Beispiel über integrierte Chips, die detailliert Auskunft über die Temperaturhistorie der jeweiligen Ware geben – und damit schon ein hohes Maß an zusätzlicher Information und Sicherheit.

Gegen Nahrungsmittelverschwendung

Zur breiten Bewegung ist die Initiative „Save Food" geworden. Mit über 850 Mitgliedern ist sie mittlerweile die größte ihrer Art zum Thema Nahrungsmittelverluste und -verschwendung. „Bei der Initiative Save Food übernimmt die Interpack eine Schlüsselrolle", führte Werner Matthias Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH, bei seiner Eröffnungsrede für den Save Food Kongress 2017 aus. „Sie bringt die Kompetenz ihrer Kontakte aus Wirtschaft und Verbänden in die Arbeit der Initiative ein. Damit bietet sie die ideale Plattform für den internationalen Save Food Kongress und führt Experten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zum Thema Nahrungsmittelverluste und -verschwendung zusammen." **Dagmar Haas-Pilwat**

Individualisierbare Powerbank – ganzheitlich im Industrie 4.0.-Workflow produziert.

FOTOS: MESSE DÜSSELDORF / CTILLMANN

Smiljka Stakic (rechts), Hoteldirektorin Hotel am Wald, freut sich mit ihren Teamleitern über den 20. Geburtstag ihres Hauses

FIRMENFOTO

Ein stolzes Jubiläum

20 Jahre Hotel am Wald in Monheim.

Das Hotel am Wald in Monheim am Rhein feierte im Mai mit einem Tag der offenen Tür seinen 20. Geburtstag. „Es ist ein gutes Gefühl, 20 Jahre erfolgreich den Hotel- und Restaurantbetrieb hier am Standort An der Alten Ziegelei in Monheim am Rhein zu begleiten“, so Smiljka Stakic, die seit insgesamt 31 Jahren im Haus tätig ist, davon 20 Jahre in leitender Position als Direktorin.
1986 wurde der Standort von der französischen Hotelkette Climat mit 45 Zimmern eröffnet. Im Frühjahr 1997 ging der Hotelkomplex in den Besitz der HGE GmbH (Hotels - Gastronomie – Events) über. Im Jahr 2000 sind unter Regie der neuen Eigentümer weitere 52 Zimmer angebaut worden. Die letzte umfassende Renovierung aller 97 Zimmer erfolgte im Jahre 2016. Im gleichen Jahr wurde der Anbau des neuen Restaurants „Holz & Feuer“ fertig. Zum Hotel- und Restaurantkomplex gehören heute außerdem drei Fest- beziehungsweise Seminarsäle mit insgesamt 240 Quadratmetern sowie eine großzügige Terrassenlandschaft. Vom Deutschen Bundeverband Gaststätten und Hotels ist das Haus nach internationalem Standard mit 3-Sterne Superior klassifiziert. 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen täglich dafür, dass der Hotel- und Restaurantbetrieb reibungslos läuft.

Hauptversammlung der Gerresheimer AG

Erhöhung der **Dividende auf EUR 1,05** je Aktie.

Auf der Hauptversammlung der Gerresheimer AG, die Ende April in Düsseldorf stattgefunden hat, wurde die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 1,05 Euro je Aktie beschlossen. Das M-Dax-Unternehmen stellt Verpackungen aus Glas und Kunststoff für Medikamente und Kosmetik her sowie Produkte zur einfachen und sicheren Verabreichung von Arzneimitteln wie Insulin-Pens, Inhalatoren und Spritzen. „Gerresheimer hat sich im letzten Jahr weiterentwickelt und besser aufgestellt. Wir haben uns stärker auf unser Kerngeschäft fokussiert und sind damit unserer Vision ein gutes Stück nähergekommen: Der führende globale Partner für Lösungen zu werden, die zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden beitragen. Gerresheimer wird weiter erfolgreich den Kurs des nachhaltigen Wachstums beschreiten. Dementsprechend haben wir die Erhöhung der Dividende auf jetzt 1,05 Euro je Aktie vorgeschlagen, was die sechste Erhöhung in Folge ist. Diese Erhöhung wurde heute von einer breiten Mehrheit der Hauptversammlung beschlossen“, fasste Uwe Röhrhoff, Vorstandsvorsitzender der Gerresheimer AG, auf der Hauptversammlung zusammen.

3. BMW Classic Ausfahrt

Nach knapp **200 Kilometern** war Düsseldorf das Ziel.

Auch dieser **BMW 503** hat es geschafft: Die 3. BMW Classic Ausfahrt endete in der BMW Niederlassung Düsseldorf, Filiale Rath.

FIRMENFOTO

Von der Marke BMW waren 70 Veteranen Mitte Mai bei der 3. BMW Classic Ausfahrt dabei – vom BMW Dixi aus dem Jahr 1930 über einen BMW 326 von 1938, zwei BMW 507 und einem BMW 503 Cabrio aus den fünfziger Jahren bis zu fünfzehn BMW Z8. Los ging es in der BMW Niederlassung Dortmund. Über Nebenstraßen führte die Route durch wunderschöne Landschaften des Ruhrgebiets. Nach gut 87 Kilometern endete die erste Etappe auf Schloss Hugenpoet. Hier konnten sich Fahrer und Fahrzeuge etwas erholen, ehe die zweite Etappe über fast 100 Kilometer in Angriff genommen wurde. Das Ziel: Die BMW Niederlassung Düsseldorf, Filiale Rath. Zum Abschluss gab es noch Pokale, Geschenke und Blumen. Alles in allem also ein guter Tag – und das nicht nur für Auto-Fans: Denn insgesamt kamen 10.000 Euro Startgeld zusammen, die in voller Höhe zwei Dortmunder Einrichtungen erhielten. Bedacht wurden mit je 5.000 Euro die Wohnsitzlosenhilfe Gast-Haus und die Kindereinrichtung komm-kids-com.

Erfolgreiches Geschäftsjahr

Laureus AG Privat Finanz auf **Wachstumskurs.**

Die Laureus AG Privat Finanz, die Private-Banking-Tochter der genossenschaftlichen Sparda-Bank West eG, kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurückblicken. Das Kundenvermögen, das das Düsseldorfer Unternehmen betreut, stieg um 7,3 Prozent (63 Millionen Euro) auf rund 950 Millionen Euro: „Wir haben erneut eine stattliche Zahl an Neukunden gewonnen, die zu einem großen Teil auf Empfehlungen zufriedener Kunden zurückgehen“, so Anja Welz, Vorstand der Laureus AG.

Mittlerweile betreut das Team der Laureus AG Privat Finanz insgesamt rund 4.000 vermögende Kunden. Um dem gestiegenen Beratungsbedarf gerecht zu werden, setzte die Bank auf den Ausbau ihrer Belegschaft, die 2016 auf insgesamt 35 Mitarbeiter gewachsen ist. Dabei kamen zum Beraterteam vier neue Finanzplaner hinzu. Die im Jahr 2004 gegründeten Laureus AG Privat Finanz betreut Kunden mit einem freien Vermögen ab 250.000 Euro oder mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen ab 7.500 Euro.

Kaufkraft in Düsseldorf landesweit am höchsten

NRW.Bank veröffentlicht Regionalwirtschaftliche Profile.

Die Wirtschaftsregion Düsseldorf zeichnet sich durch die höchste Kaufkraft in Nordrhein-Westfalen und einen dominierenden Dienstleistungsbereich aus. Das ist eines der Ergebnisse, die die NRW.Bank jetzt in ihren Regionalwirtschaftlichen Profilen veröffentlicht hat.

„Dem Dienstleistungszentrum Düsseldorf geht es gut: Die Haushalte haben eine um neun Prozent höhere Kaufkraft als der Landesdurchschnitt, es werden die meisten Gewerbe angemeldet und die Arbeitsplatzdichte ist die höchste in Nordrhein-Westfalen“, erklärt Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW. Bank.

In Düsseldorf entfallen rund 82 Prozent der Bruttowertschöpfung auf den Dienstleitungsbereich. Das ist der höchste Wert aller neun Wirtschaftsregionen. Überdurchschnittlich viele Beschäftigte arbeiten im Finanz- und Versicherungswesen, der öffentlichen Verwaltung sowie in den technischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen.

Die NRW.Bank analysiert regelmäßig auch die Wirtschaftsregionen Südwestfalen, Bergisches Städtedreieck, Aachen, Köln/Bonn, Metropole Ruhr, Münsterland, Niederrhein und Ostwestfalen-Lippe. Unter www.nrwbank.de/regionale-wirtschaftsprofile stehen alle regionalen Profile zum Download zur Verfügung.

MENSCHEN DER WIRTSCH

Der Beirat der Bankhaus Lampe KG hat **Markus Bolder** (53) zum persönlich haftenden Gesellschafter bestellt. Er tritt am 1. Juli in die Bank ein und ist der designierte Nachfolger von **Werner Schuster** (63), der als persönlich haftender Gesellschafter planmäßig zum Jahresende ausscheidet. Die Bestellung von Bolder erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aufsichtsbehörden. Die Bankhaus Lampe KG betreibt in Düsseldorf eine Niederlassung.

UBM Fashion, ein weltweit aktiver Veranstalter von Modemessen, hat Ende April die strategische Partnerschaft mit **Mirjam Dietz** bekannt gegeben. Dietz präsentiert ab sofort die UBM Fashion als offizielle Beraterin für den europäischen Markt. Sie verfügt über umfassende Erfahrung in der Modemessenszene, unter anderem durch eine langjährige Beschäftigung bei der Igedo Company als Mitglied der Geschäftsleitung, und ist seit 2013 mit der Agentur Mirjam Dietz – Business Development & Communications, Ratingen, selbständig.

Doppelwechsel im Management der Vallourec Deutschland GmbH: Seit dem 1. Mai verantwortet **Grit Heller** die Bereiche Finanzen, Controlling, Risikomanagement und Compliance. Heller folgt auf **Norbert Keusen**, der Ende April auf eigenen Wunsch in den Ruhestand getreten ist. Bereits zum 1. April wurde **Dr. Dirk Bissel** zum neuen Geschäftsführer Vertrieb ernannt. Er trat die Nachfolge von **Nicolas Moreau** an, der innerhalb der Vallourec-Gruppe eine neue Rolle übernommen hat. Seit 1. Mai ist Bissel außerdem für die Bereiche Recht und Kommunikation verantwortlich. Beide Neuzugänge in der deutschen Geschäftsführung besetzen zudem wichtige Funktionen innerhalb

FOTO: SUSANNE DIESNER

AFT

der Region Europe Africa der Vallourec-Gruppe: Heller leitet das Controlling, Bissel den Vertrieb.
Wechsel an der Spitze der Euro Engineering AG, Düsseldorf: **Sebastiaan Krol** hat zum 1. Mai das Amt des Vorstandsvorsitzenden des Engineering-Dienstleisters nahtlos von **Peter Blersch** übernommen. Damit beendet Blersch seine interimistische Doppelfunktion. Er ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Muttergesellschaft Dis AG und rückt in den Aufsichtsrat der Euro Engineering AG.

Sadko Meusel, seit 2012 bei der Paul Bungartz GmbH & Co. KG für die östlichen Bundesländer zuständig, hat bei dem Düsseldorfer Unternehmen im April die Vertriebsleitung für den deutschsprachigen Raum übernommen. Die Paul Bungartz GmbH & Co. KG ist ein Anbieter von Kreiselpumpen, die nach Kundenbedürfnissen konstruiert werden.

IHK-Ehrenpräsident **Professor Dr. Ulrich Lehner** wird mit dem japanischen „Orden der Aufgehenden Sonne am Halsband, goldene Strahlen" (The Order of the Rising Sun, Gold Rays with Neck Ribbon) ausgezeichnet. Das gab die japanische Regierung in einer Erklärung anlässlich der Frühjahrsverleihung von Orden an ausländische Persönlichkeiten am 29. April in Tokio bekannt. Professor Lehner erhält die Auszeichnung aufgrund seiner herausragenden Verdienste um die Vertiefung und Stärkung der japanisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen.
„Wir sind stolz und glücklich über den Ausdruck dieser besonderen Form von Wertschätzung, freuen uns mit unserem Ehrenpräsidenten und gratulieren ihm herzlich dazu", so IHK-Präsident **Andreas Schmitz**. Die Auszeichnung zeige einmal mehr, welche Bedeutung der Wirtschaftsstandort Düsseldorf für Japan habe und wie sehr man die langjährigen und guten Beziehungen zur IHK Düsseldorf schätze. Die Übergabe des Ordens an Professor Dr. Lehner erfolgt zu einem späteren, noch bekanntzugebenden Zeitpunkt.

Tetyana Osevych, 40, verstärkt ab sofort das Beratungsteam der Live-Kommunikationsagentur Stagg & Friends in Düsseldorf. In ihrer neuen Position als Account Director verantwortet die Niederländerin die Beratung sowie die operative Gesamtleitung von Projekten in allen Event-Disziplinen, vor allem für Unternehmen aus der Automobilbranche sowie für Finanzmarken und die Pharmabranche.

Lothar Vöcking ist neuer Seniorpartner bei Fischer HRM Internationale Berater für Human Resources Management, Düsseldorf. Er verfügt über 20 Jahre Berufserfahrung als Personalleiter in internationalen Unternehmen und betreut bei Fischer HRM als Seniorpartner die Branchen Chemieindustrie, Metallindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie Automotive. Als Vice President Global Human Resources war er zuletzt in einem weltweit tätigen Unternehmen für das nationale und internationale Human Resources Management verantwortlich.

Der Aufsichtsrat von HSBC Deutschland hat **Dr. Jan Wilmanns** zum 1. Juli zum ordentlichen Vorstandsmitglied berufen. Der 48-Jährige ist seit 2014 Bereichsvorstand und Leiter der Geschäftsbereiche Global Markets/Corporate Clients und Global Markets/Institutional Clients sowie seit April 2016 zudem Deputy Head of Markets.

FIRMENFOTOS

UNTERNEHMENS**TICKER**

Filmnächte unter Sternen.

—

Avandil Mitglied im Bundesverband Deutscher Unternehmensberater.

—

Bema Gruppe gewinnt B&B Hotels für Stadtquartier.

—

Neuer Kunde für **Butter.**

—

Düsseldorfer Börsentag 2017.

—

Druckstudio Gruppe erfolgreich rezertifiziert.

—

Ecolab eröffnet neues Trainingscenter.

—

IDR AG feiert Richtfest.

—

Interboden gewinnt **HPP Architekten** für Neubau an der Hammer Straße.

—

M2M Alliance zieht nach Düsseldorf.

—

Me and all Hotels beschleunigen Wachstum.

—

Mercedes-Benz Werk Düsseldorf spendet Gartenbänke.

—

9.000 Euro für fünf Stipendiaten der **Provinzial**.

—

Design Concept Store Rikiki vergrößert sich.

—

Saks off 5th startet in Düsseldorf.

—

Schnorrenberger Immobilien GmbH & Co. KG vermittelt Wohn- und Geschäftshaus.

—

Stockheim-Gruppe setzt Sanierungsweg fort.

—

Tri Finance auf Wachstumskurs.

Alle Unternehmensmeldungen detailliert unter http://www.duesseldorf.ihk.de/Unternehmensticker

JUBILÄEN

Folgende Firma hatte im Mai Jubiläum:

11. Mai
25 Jahre – Public Work Veranstaltungs- & Vermittlungsagentur GmbH, Düsseldorf

Le Grand Départ

Wirtschaftsfaktor Sport im IHK-Bezirk Düsseldorf.

Als Sportstadt vermarktet sich die Landeshauptstadt regional und weltweit. Und dies sehr erfolgreich, wie die aktuellen Top-Veranstaltungen Grand Départ der Tour de France und Tischtennis-Weltmeisterschaft zeigen. Die Listen der Top-Vereine (Fortuna im Fußball, DEG im Eishockey, Borussia im Tischtennis, DHC im Hockeysport – oder im Kreis Mettmann der Golfclub Mettmann) und der Top-Hallen (Esprit Arena, ISS Dome) belegen ebenfalls die Bedeutung des Sports. Vieles konzentriert sich in der Landeshauptstadt, doch der Kreis Mettmann muss sich nicht verstecken, glänzt zum Beispiel im Golfsport mit Top-Namen: Der aus Mettmann stammende Martin Kaymer zum Beispiel gilt als bester deutscher Golfer und ist heute Ehrenmitglied im Golfclub Mettmann.

Was bringt es, Sport zu vermarkten? Experten nennen den Imagefaktor. Beispiel Tischtennis-Weltmeisterschaft: Die größte Hallensportveranstaltung der Welt wird gerade von rund 55.000 Besuchern in Düsseldorf und von vermutlich 190 Millionen Fans allein in China per Live-Übertragungen verfolgt. „Man weiß in China, dass Düsseldorf das Mekka des Tischtennis in Europa ist“, sagt Martin Ammermann, Geschäftsführer bei der Düsseldorf Congress Sport & Event GmbH. Nicht unwichtig in einer Stadt, die sich in China als Standort für Firmenniederlassungen präsentiert. Weltweit strahle Düsseldorf mit Tischtennis kräftiger aus als mit anderen Sportarten, ist Andreas Preuß, Manager beim Tischtennisverein Borussia Düsseldorf, überzeugt.

»Fans gehen nach dem Spiel gerne noch in die Altstadt.«

„Strahlkraft wie Show-Events“

Nicola Stratmann, Managing Director im Arena-Hotel Tulip Inn, glaubt: „Sportveranstaltungen haben mittlerweile fast die gleiche Strahlkraft für die Stadt Düsseldorf wie Show-Events und sind für uns als Hotel gleichwohl attraktiv – als Team-Hotel für den Sport und durch Betreuung der Crews für die Show-Events.“ Stefan Adam, Geschäftsführer der DEG Eishockey GmbH, sieht den Sport als „positiv belegten Werbeträger“. Die Strahlkraft der Sportvereine repräsentiere die Wirtschaftskraft der Region und mache sie bekannter.

Bilder aus der Region werden in alle Welt übertragen, insbesondere bei den Sportarten draußen und vor allem in wenigen Wochen beim Grand Départ, dem Start des Radrennens Tour de France. Etwa 5.000 Medienvertreter werden für den Sport-Event erwartet. „Die Menschen erleben heute Events vor allem über Bewegtbilder. Diese wirken nachhaltiger als jeder Text“, sagt Christina Begale, die das Thema von mehreren Seiten her betrachten kann. Die Kommunikationsberaterin hatte sich als Olympiabeauftragte der Stadt und später als Sportreferentin mit der Sportvermarktung befasst. Bewegtbilder gibt es übrigens auch online: Mit sportstadt.tv ist ein eigener, kostenloser Internetsender für Düsseldorf und die Region Rhein-Ruhr an den Start gegangen. Unter www.sportstadt-duesseldorf.de und www.sportstadt.tv können Sportereignisse im Live-Stream auf dem Smartphone, Tablet oder PC verfolgt werden.

Was hat die Region Düsseldorf effektiv von den Bildern? Ammermann zitiert Studien, nach denen der Medien-Werbewert allein der Tischtennis-WM auf 200 Millionen Dollar in China und weitere 64 Millionen Dollar weltweit geschätzt wird.

1,2 Millionen Besucher

Sport zieht die Fans an. Im vergangenen Jahr besuchten fast 1,2 Millionen Menschen die 61 wichtigsten Sportveranstaltungen in Düsseldorf. Im Kreis Mettmann hat sich der Golfsport als Gäste-Magnet

FOTOS: SEITE 16–18: SHUTTERSTOCK

erwiesen. „Golfer sind sehr reisefreudig“, weiß Ute Andermann, Vorstand Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Golfclub Mettmann. Golfer lieben es, andere Plätze auszuprobieren, und kommen gerne ins Rheinland. Allein um Mettmann herum gibt es vier Golfplätze. Kaum eine andere Region in Deutschland habe eine so hohe Golfplatz-Dichte wie der Kreis Mettmann, betont Ute Andermann.

In Düsseldorf lockt neben Fortuna auch der Eishockey-Sport viele Gäste an. Die Zuschauerzahlen bei den Heimspielen der DEG liegen im vier-, teilweise sogar im fünfstelligen Bereich, sagt Adam. In der Hauptrunde gibt es 26 Heimspiele. Selbst wenn die Vereine aus Krefeld, Köln oder Iserlohn, also aus der Nähe, kommen, lassen deren Fans ebenso wie die der DEG selbst Geld in der Stadt: „Sie gehen nach dem Spiel gerne noch in die Altstadt“, merkt Adam an. Veranstaltungen der Borussia besuchen laut Preuß rund 15.000 Tischtennisfans in der Saison. Das über Deutschland hinaus bekannte Tischtenniszentrum wird an 360 Tagen genutzt, zum Beispiel für Lehrgänge. Allein dort übernachten 8.000 Gäste im Jahr.

Tausende Hotelübernachtungen

Vom Sporttourismus profitieren neben der Gastronomie vor allem Hotels, der Einzelhandel und Taxiunternehmen. Auch hier wieder die Tischtennis-WM als Beispiel: Ammermann verweist auf die Faustformel, nach der ein Besucher selbst bei Eintagesveranstaltungen rund 70 Euro in der Region lässt. Das wären bei 55.000 Besuchern schon mehr 3,8 Millionen Euro. Aber viele bleiben länger, die WM bringt den Hotels rund 18.000 Übernachtungen. In einer Studie des Beratungsunternehmens Deloitte hatte die Stadt Düsseldorf herausfinden lassen, dass Sportveranstaltungen zwischen 2004 und 2010 für 65.000 zusätzliche Hotelübernachtungen gesorgt hatten.

Das Hotel Tulip Inn hat durch seine Verbindung mit der Arena natürlich einen besonderen Bezug zum Sport. Der trägt denn auch rund 15 Prozent zum Gesamtumsatz bei. „In diesem Jahr wird er wegen der Großereignisse ausnahmsweise wohl bei 35 Prozent liegen“, schätzt Nicola Stratmann. Bei vielen Häusern dürften die Effekte ähnlich ausfallen, wie das IHK-Branchenbarometer Hotellerie bereits im Februar auswies. Gut 40 befragte Betriebe spürten da schon eine rund um den Grand Départ gestiegene Nachfrage.

»Die Vereinslandschaft im Kreis Mettmann ist sehr vielfältig und lebendig.«

Sportvereine und ihre Mitglieder

Düsseldorf	
Vereine	445
Mitglieder	138.664
Kreis Mettmann	
Vereine	442
Mitglieder	120.936

Quelle: www.lsb-nrw.de, 4. Mai 2017

Aktive Bevölkerung

Will man die wirtschaftlichen Effekte umfassend betrachten, muss man auch in die Breite gehen. Düsseldorf habe die „sportaktivste Bevölkerung aller deutschen Großstädte“, heißt es auf der Homepage der „Sportstadt Düsseldorf“. 85 Prozent bezeichnen sich als sport- und bewegungsaktiv. Was sich ebenfalls wirtschaftlich auswirkt. Die Aktiven kaufen Sportartikel, ernähren sich oft hochwertiger.

Düsseldorf hatte zudem im Jahr 2000 den „Masterplan Sportstätten“ ins Leben gerufen, der bis 2014 lief. Er umfasste ein Gesamtvolumen von rund 140 Millionen Euro für Bau, Ausbau und Erhalt von Anlagen. Davon profitieren Handwerker und viele andere Unternehmen. Für viele Baufirmen waren die Esprit Arena (Kosten: 210 Millionen Euro) und des ISS Domes (70 Millionen Euro) ein wichtiger Umsatzbringer. Für Christina Begale sind dies alles Belege, die die ökonomischen Effekte des Sports untermauern.

Attraktive Angebote

Im Kreis Mettmann spürt man diese Effekte ebenfalls, denn auch dort gibt es ein reichhaltiges Sportleben, wie Landrat Thomas Hendele darlegt: „Die Vereinslandschaft in den zehn kreisangehörigen Städten ist sehr vielfältig und lebendig.“ Hendele verweist auf den Wanderweg Neanderland Steig, von dem Gastronomie und Übernachtungsbetriebe profitieren, ebenso wie vom Radweg Niederbergbahn. „Weitere Attraktionen im Kreis wie die Wasserskianlage in Langenfeld, der Waldkletterpark in Velbert, Klettern im Steinbruch Bochumer Bruch in Wülfrath und sieben Golfplätze werden von Ausflüglern und Sportlern stark frequentiert.“ Und der Grand Départ wird auch den Kreis Mettmann beflügeln. Zur Sportstadt Düsseldorf gehört auch ein Sportkongress. Ende Januar nächsten Jahres wird in der Landeshauptstadt wieder der Spobis stattfinden. Er hat sich in den vergangenen Jahren zu Europas größtem Sportbusiness-Kongress entwickelt. Dabei geht es natürlich auch ums Netzwerken – übrigens ein weiterer nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor bei allen Sportveranstaltungen. Man trifft sich in Lounges und Businessclubs. „Sponsoren-Plattformen werden auch für Geschäftsanbahnungen und Kontaktpflege genutzt“, weiß DEG-Manager Stefan Adam. Und dafür gibt es neben Grand Départ und Tischtennis-WM noch viele Gelegenheiten, zum Beispiel bei der Triathlon Europameisterschaft Ende Juni oder beim Judo-Grand-Slam-Turnier 2018. Und vielleicht wird Düsseldorf ja auch noch Austragungsort bei der Fußball-Europameisterschaft im Jahr 2024.

Jürgen Grosche

Axel Ellsiepen (links) und Jens-Christian Holtgreve, Werbegemeinschaft „Mettmann impulse“.

„Das wird ein unvergesslicher Tag.“

Interview mit **Axel Ellsiepen** und **Jens-Christian Holtgreve**, von der Werbegemeinschaft „Mettmann impulse“, die für die Organisation des Tour-de-France-Rahmenprogramms in Mettmann verantwortlich ist.

Was lange wie eine irre Idee klang, wird in wenigen Wochen wahr: Die Tour de France rollt durch Mettmann. Prickelt es schon?

Ellsiepen: Und wie! Wann hat man schon einmal so ein Ereignis vor der Tür? Und das geht nicht nur uns so, die ganze Stadt zieht mit. Bunte Fahrräder dekorieren die Bäume, viele Schaufenster sind umgestaltet, der Countdown bis zur Tour wird täglich an verschiedenen Stellen der Stadt zelebriert, immer mehr Bürger planen eigene Aktionen rund um die Tour, eine Hockeygruppe will in Neandertaler-Kostümen an der Strecke sein, ein Landwirt eine Figur ins Feld mähen, sobald der TV-Hubschrauber auftaucht. Und es wird immer mehr. Wir sind wirklich im Tourfieber.

»Die ganze Stadt zieht mit.«

Wie kam Mettmann überhaupt zu dieser Ehre?

Holtgreve: Es gab ja vergangenes Jahr den „Race am Rhein“ – so etwas wie den Testlauf der Amateure auf der möglichen Tourstrecke. Da waren hier in Mettmann die Straßen besonders gut gefüllt. Das ist wohl auch den Organisatoren aufgefallen. Im Vorfeld hat sich außerdem der Radprofi Sven Teutenberg voll für Düsseldorf und den Kreis Mettmann ins Zeug gelegt.

Und plötzlich standen Sie vor der Riesen-Aufgabe, das Ereignis bestmöglich zu nutzen …

Ellsiepen: Stimmt. Wir sind da zum Glück aber rechtzeitig und sehr konzeptionell rangegangen. Das Schwierige ist ja, dass die Tour kostenlos ist und sie

FOTOS: EGGERT GROUP

als Besucher überall an die Strecke kommen können. Also mussten wir irgendwie mehr Attraktivität für Mettmann schaffen.

Holtgreve: Da war es eine echte Fügung, dass am Tour-Wochenende auch unser Weinsommer stattfindet, allein dafür sind zuletzt etwa 10.000 Besucher hergekommen. Wir haben also von vornherein eines der interessantesten Side-Events der Tour. Hinzugekommen sind noch die Kunstmeile, auf der 60 Künstler und Kunsthandwerker ausstellen werden und ein verkaufsoffener Sonntag.

Das klingt aber nicht, als wollten sie in erster Linie Radsport-Fans ansprechen?

Ellsiepen: Wollen wir auch nicht. Unsere Zielgruppen sind erstens Mettmanner, die sonst vielleicht nicht in die Stadt kommen, zweitens Menschen aus dem Umland, die bisher nicht so den Zug zu Mettmann hatten und drittens natürlich Menschen von weither, die aus den fünf Minuten, die sie den Tour-Tross sehen, ein ganzes Wochenende machen.

Kommen die denn ausgerechnet nach Mettmann? Gibt es da Erfahrungswerte, auf die sie bauen können?

Ellsiepen: Referenzwerte gibt es da leider nicht. Wir hatten die Tourveranstalter danach gefragt, aber die halten sich völlig bedeckt. Aber es gibt Hinweise: Sie bekommen zum Beispiel seit Wochen kaum noch ein Hotelzimmer in der Gegend.

»Wir mussten irgendwie mehr Attraktivität für Mettmann schaffen.«

Und was lockt die Region nach Mettmann?

Holtgreve: Da setzen wir sehr auf unser „Tourticket“, das wir mit der Rheinbahn aufgelegt haben. So ähnlich wie Sie das vom Konzert her kennen, können Sie damit aus dem ganzen Verbundgebiet an- und abreisen, für 33,80 Euro pro Person.

Moment mal, die Tour ist doch kostenlos – also werden auch keine Eintrittskarten verkauft …

Ellsiepen: Richtig, deshalb betreten wir damit auch absolutes Neuland. Auch die Rheinbahn kannte das so nicht und wir mussten sie erst einmal überzeugen, Werbung für das Ticket zu machen. Doch auch wenn die Tour selbst nichts kostet, bieten wir mit dem Ticket ja noch viel mehr an: Enthalten sind auch Busse bis direkt an die Rennstrecke – mit dem Pkw würde das sehr kompliziert werden. Außerdem gilt das Ticket auch als Eintritt für das Neandertalmuseum. Und in der Stadt erhält man gegen Vorlage eine „Visitor Card“ mit vielen Einkaufsvorteilen …

Holtgreve: … und besonders wichtig: einen Gutschein für einen Schoppen Wein und etwas zu Essen auf dem Weinsommer. Und wer da erstmal angekommen ist, geht auch nach einem Glas nicht wieder weg. Nicht zu vergessen ist auch der Tourguide, den wir an diesem Tag herausgeben werden und kostenlos an der Strecke verteilen. Da haben die Leute sonst zwei, drei Stunden nichts zu tun. Und der Tourguide ist ein so attraktiver

Axel Ellsiepen freut sich auf den Grand Départ.

FOTO: EGGERT GROUP

Mettmann-Führer, dass er sicher nicht weggeschmissen wird.

Warum bietet Düsseldorf denn kein Tourticket an?

Holtgreve: Wir waren einfach schneller. Und die Rheinbahn vergibt das Ticket nur einmal pro Veranstaltung. Wobei es in diesem Fall natürlich dann für den gesamten Grand Depart gilt, wer will, kann damit auch zu anderen Punkten entlang der Strecke fahren – der Museumseintritt im Wert von zehn Euro bleibt auch nach dem 2. Juli noch gültig.

Nun ist das insgesamt ja ein gewaltiges Programm. Wer bezahlt das?

Ellsiepen: Das geht nur durch ganz viel ehrenamtlichen Einsatz. Ohne den würde uns die Tour eine hohe sechsstellige Summe kosten, so sind es am Ende nur rund 60.000 Euro, etwa für Druckkosten, für die wir Sponsoren gefunden haben. Viele Unternehmen in Mettmann sind mit Begeisterung dabei.

Und die Stadt? Warum ist das überhaupt Aufgabe einer Werbegemeinschaft?

Holtgreve: Die Stadt macht was sie kann, sie ist auch stark daran interessiert, das Event für Mettmann zu nutzen. Aber sie hat ja schon reichlich andere Aufgaben, etwa die Logistik: Zwei- oder dreitausend Parkplätze reichen da zum Beispiel nicht aus. Aber es stimmt schon: Dass wir Einzelhändler den Rahmen organisieren und nicht das Stadtmarketing oder eine Agentur, ist schon eher ungewöhnlich. Aber auch gut: Wir wollen ja nicht wie ein Veranstalter daran verdienen, sondern stecken viel Liebe und jeden Euro wieder in das Projekt. Das merkt man einfach, dadurch fühlen die Leute sich wohl.

Was wird im Rückblick wohl von der Tour für Mettmann übrigbleiben?

Ellsiepen: Ganz greifbar vielleicht nur die Andenken für unsere Gäste und alle Mettmanner. Wir haben eine eigene Tour-Kollektion mit Tassen, Mützen, T-Shirts und mehr aufgelegt, die es auf Amazon gibt. Vielleicht aber auch der eine oder andere Gast, der mal wiederkommt. Ganz sicher aber tolle Erinnerungen. Das wird ein unvergesslicher Tag!

Erik Schweitzer

»Es geht nur durch ganz viel ehrenamtlichen Einsatz.«

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
DÜSSELDORF
NIEDERBERG

Die Wirtschaftsjunioren sind mit rund 10.000 aktiven Mitgliedern aus allen Bereichen der Wirtschaft der größte Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland. Unsere Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre jung, denken unternehmerisch und engagieren sich in unserem Netzwerk ehrenamtlich für die Zukunft unseres Landes.

Sie sind Existenzgründer, junger Unternehmer oder Führungskraft?
Sie möchten sich mit der jungen regionalen Wirtschaft vernetzen?
Sie haben Lust auf ehrenamtliche Projektarbeit?

Dann nehmen Sie einfach und unverbindlich Kontakt zu uns auf und lernen das starke Netzwerk der Wirtschaftsjunioren kennen.

Wirtschaftsjunioren Düsseldorf
Ina Esselmann
Tel. 0211 / 35 57-330
info@wj-duesseldorf.de
www.wj-duesseldorf.de

Wirtschaftsjunioren Niederberg (Kreis Mettmann)
Marcus Stimler
Tel. 02051 / 92 00-10
info@wj-niederberg.de
www.wj-niederberg.de

wjduesseldorf
wirtschaftsjunioren.niederberg

Wegbereiter

Beim Grand Départ engagieren sich Unternehmen in Stadt und Region als Sponsoren. Von dem Großereignis erhoffen sie sich nicht nur zusätzliche Umsätze, sondern vor allem weltweite Werbeeffekte.

Hans-Günther Oepen, Geschäftsführer Stage 47 mit seinem Team und Düsseldorfs Oberbürgermeister **Thomas Geisel** bei der Trikot-Vorstellung.

Wenn im Juli die internationale Radsportelite zur legendären Tour de France aufbricht, dann schaut die Welt nach Düsseldorf. Viele Millionen Fans werden die Rundfahrt am Fernseher und im Internet verfolgen. Mindestens eine Million Besucher wollen sich das viertägige Spektakel live in der Landeshauptstadt und in der Region ansehen. Beste Voraussetzungen für die ansässigen Unternehmen, die sich von der „Großen Abfahrt" zusätzliche Einnahmen und einen nachhaltigen Imagegewinn erhoffen. Viele von ihnen unterstützen den Grand Départ und tragen als Sponsoren maßgeblich zum Gelingen des Großereignisses bei.

FOTO: EGGERT GROUP

Nicht nur fordern, sondern liefern

Ein Sponsor der ersten Stunde ist das Stage 47. Als eines der ersten Hotels überhaupt hat das Haus an der Graf-Adolf-Straße in Düsseldorf ein Sponsoring-Paket für den Grand Départ übernommen. Geschäftsführer Hans-Günther Oepen sieht in der Tour eine „riesige Chance", um den Bekanntheitsgrad von Stadt und Region zu steigern. Was die Stadt beim Eurovision Song Contest verschlafen habe, könne jetzt in die Tat umgesetzt werden, meint der stellvertretende Vorsitzende des IHK-Ausschusses für Tourismus, Kongress- und Ausstellungswesen. Er ist überzeugt: „Vom Tour-Start wird nicht nur die Hotellerie profitieren, sondern der Wirtschaftsstandort Düsseldorf insgesamt."

> **»Die perfekte Gelegenheit, den Titel als Sportstadt mit Leben zu füllen.«**
>
> **Hans-Günther Oepen, Geschäftsführer Stage 47**

Das Design-Hotel mit 27 Zimmern und Suiten sei eigentlich ein Selbstläufer, Marketingmaßnahmen seien eher selten, erklärt Oepen. Doch im Falle der Tour wollte der Hotelier „nicht nur fordern, sondern liefern". Er regte an, offizielle Trikots zum Tour-Start zu entwerfen und schritt zusammen mit der Düsseldorf Tourismus GmbH (DT) zur Tat. Zum Grand

• Energieoptimiert bis **Plus-Energie** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis.

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Sebastian Schmitz • Tel. +49 171 767 90 49 • schmitz@regnauer.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

Départ streifen sich nun Unternehmen aus Stadt und Region gemeinsam das rot-weiße Team-Düsseldorf-2017-Trikot mit individuellem Firmenlogo über und werden lokale Partner des Events. Kostenpunkt je Sponsoring-Paket: 5000 Euro. Eine Investition in die Zukunft, meint Oepen, denn je bekannter Düsseldorf im In- und Ausland werde, desto mehr Touristen strömten in die Stadt. Im Stage 47 tragen schon jetzt alle Mitarbeiter das Tour-Trikot, zusätzlich wirbt ein Plakat in der Lobby für das Rennspektakel. „Es ist wichtig, dass wir auf diese Veranstaltung hinweisen, schließlich ist die Tour de France in einem Jahr ohne Olympische Spiele, ohne Fußball-WM oder -EM das größte Sportereignis weltweit." Die perfekte Gelegenheit, „den Titel als Sportstadt mit Leben zu füllen und das Image als Tourismusdestination aufzupolieren", findet Oepen. „Düsseldorf kann und hat alles, wird aber nicht so wahrgenommen. Das könnte sich mit der Tour de France ändern."

Michael Clausecker, Vorstandssprecher Rheinbahn AG.

FOTO: RHEINBAHN

Fahrrad, Bus und Bahn

Auch die Rheinbahn sieht in der „Großen Abfahrt" enormes Potenzial. Seit Wochen wirbt das städtische Nahverkehrsunternehmen auf Bussen und Bahnen für den Grand Départ. Im Outfit der Tour de France rollen die Fahrzeuge auf verschiedenen Linien durch das Stadtgebiet. Außen die Farben der Tour, innen Wissenswertes rund um das bedeutendste Radrennen der Welt sowie Informationen zum Start in der Landeshauptstadt. Am Renn-Wochenende selbst tragen die Fahrerinnen und Fahrer der Rheinbahn zudem das gelbe Trikot. „Wir sind der Mobilitätsdienstleister für Düsseldorf und die Region, und Radfahrer sind für uns eine wichtige und stark wachsende Kundengruppe. Daher haben wir von Anfang an die Initiative zur Unterstützung des Grand Départ ergriffen", begründet Vorstandssprecher Michael Clausecker das Engagement seines Unternehmens, das als „Official Supporter" zu den Hauptsponsoren zählt. Man sei stolz, Teil des Großereignisses zu sein, und wolle diese einmalige Chance aktiv nutzen, versichert Clausecker. „Wir möchten zeigen, dass Fahrrad, Bus und Bahn für immer mehr Menschen die ideale Verbindung bieten." Zum Start der Tour gibt es deshalb für alle Fahrgäste ein besonderes Angebot: Alle, die bis zum Grand Départ ein Abo für Bus oder Bahn abschließen, werden mit 20 Euro Startprämie belohnt.

»Radfahrer sind für uns eine wichtige und stark wachsende Kundengruppe.«

Michael Clausecker, Vorstandssprecher Rheinbahn

Weltoffen und sympathisch

Geht es um die Unterstützung großer Sportveranstaltungen, dann ist auch die Messe Düsseldorf GmbH mit am Start. Als eine der erfolgreichsten Messegesellschaften weltweit verfügt sie über jahrzehntelange Erfahrung im Sportbereich, dazu zählt die Organisation von Messen wie der „Boot" ebenso wie der Betrieb der Deutschen Häuser bei den Olympischen und Paralympischen Spielen. Für den Grand Départ setzt sich die Stadttochter finanziell, aber vor allem logistisch und organisatorisch ein. So ist am Messegelände in Stockum Start und Ziel des eröffnenden Einzelzeitfahrens, gleichzeitig sind dort das internationale Pressezentrum, das Fahrerlager, das Wettkampfbüro und der Empfangsservice untergebracht. „Erstmals seit 30 Jahren – und zum vierten Mal überhaupt – fällt der Startschuss für die Tour de France in Deutschland. Die Live-Bilder werden in 190 Länder ausgestrahlt. Für Düsseldorf bietet sich damit die einzigartige Chance, sich weltweit als weltoffene, sympathische Stadt zu präsentieren und sich noch stärker als Sport- und Wirtschaftsstandort zu positionieren. Das ist auch für die Vermarktung von Messeveranstaltungen ein wichtiger Faktor", sagt Werner M. Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH.
Als „Official Supporter" wirbt die Messe auf allen Kommunikationskanälen für das Radrennen und beteiligt sich am Programm, das den Tour-Auftakt begleitet. Dass die Messe

FOTO: MESSE DÜSSELDORF

Werner Matthias Dornscheidt, Vorsitzender der Geschäftsführung, Messe Düsseldorf GmbH.

sportliche wie auch soziale, gesellschaftliche und kulturelle Initiativen unterstützt, ist für Dornscheidt Verantwortung und Verpflichtung zugleich – unternehmerisch wie persönlich. „Sportliche Events führen nicht nur zu einem Imagegewinn und zu wichtigen volkswirtschaftlichen Impulsen, sie sind auch eine gute Gelegenheit, um Vielfalt zu fördern und Integration zu schaffen“, sagt der Messe-Chef. In diesem Sinne sei das Engagement für den Grand Départ eine Investition in die gesellschaftliche und in die wirtschaftliche Zukunft Düsseldorfs.

Geld vor Ort anlegen

Viele Firmen helfen mit, damit die Tour zu einem nachhaltigen Erlebnis wird – auch in der Region. Beispiel Ratingen: Mit einem Sponsoring-Paket unterstützt die Unternehmensgruppe Amand, Spezialist für die Herstellung von

ANZEIGE

ANZEIGE

Geschäftspost bleibt Vertrauenssache

Im digitalen Hier und Jetzt birgt der sogenannte Connected Consumer große Chancen für Unternehmen: Neue Technologien macht er sich zu eigen, integriert sie in sein Leben und passt sie für jeden Lebensbereich an, stellt die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) fest.

Datenschützern hingegen macht diese Entwicklung allerdings Sorgen. Mangelnde Verschlüsselung in Kombination mit sensiblen privaten Informationen und fehlerhaften Benutzerschnittstellen könnten vernetzte Geräte zu einem Sicherheitsrisiko werden lassen. Die Folge: Jede Form der digitalen Interaktion und elektronischen Kommunikation birgt Risiken.

Offensichtlich ist dieses Risiko erkannt: Nach einer Untersuchung des Digitalverbandes Bitkom bevorzugen über 80 Prozent der mehr als 300 befragten Unternehmen in Deutschland den analogen Geschäftsbrief, wenn es darum geht, sensible Informationen zu übermitteln. „Der Geschäftsbrief ist quicklebendig“, bestätigt Michael Mews die Studienergebnisse. Vertrauliche Mitteilungen und Verträge landeten weiterhin im Briefkasten der Empfänger, verschlüsselte elektronische Alternativen fänden kaum Resonanz, so der Chief Sales Officer des führenden alternativen Briefdienstleisters Postcon.

Die klassische Briefsendung schneidet im Vergleich zu E-Mails auch besser ab, wenn Seriosität, Wertschätzung und Vertrauenswürdigkeit gefragt sind. Nicht jede Entwicklung ist also disruptiv, und die digitale Revolution hat offensichtlich ihre Grenzen.

Gut. Günstig. Postcon.
Weitere Informationen unter
0800 3 533 533 oder www.postcon.de.

Foto:©Postcon

Jörg Wieck, kaufmännischer Geschäftsführer Amand-Gruppe

FIRMENFOTO

Verkehrsinfrastruktur mit rund 600 Mitarbeitern, das Radrennen und das dazugehörige Rahmenprogramm, so etwa ein Klassik-Konzert, das Ende Juni in Schloss Benrath gegeben wird und der deutsch-französischen Freundschaft dienen soll. „Wir engagieren uns sehr gerne für Events und Initiativen, die einen Bezug zur Region haben. Sei es die Sportmannschaft unserer Mitarbeiter, der hiesige Kinderschutzbund oder die Tafel – vor Ort ist das Geld gut angelegt“, sagt Jörg Wieck, kaufmännischer Geschäftsführer der Amand-Gruppe.

Etwa ein Viertel des gesamten Marketingbudgets fließe in den Sport, eine „erhebliche Summe“ davon in den Grand Départ. Warum? „Mit Düsseldorf verbindet uns eine lange Geschichte. Dort wurde unsere Firma gegründet, dort leben viele unserer Mitarbeiter und Gesellschafter. Selbstverständlich sind wir mit dabei, wenn es darum geht, die Stadt über ein herausragendes Sportereignis zu vermarkten“, so Wieck. Überhaupt sieht er in puncto Vermarktung Nachholbedarf. „Düsseldorf hat nicht nur hochkarätigen Sport zu bieten, sondern auch erstklassige Kunst und Kultur. Die Stadt muss sich nicht hinter Berlin, Hamburg oder Köln verstecken, sondern ihre Vorzüge besser präsentieren als bisher.“

Auch den Orten im Umland, die zur Tour de France ein eigenes Programm gestalten, greift Amand unter die Arme – am Hauptsitz in Ratingen und am Standort Korschenbroich. Zusätzliche Aufträge erhofft sich das Unternehmen von den Sponsoring-Aktivitäten zum Grand Départ nicht, aber einen höheren Bekanntheitsgrad – für die Stadt, die Region und die Amand-Gruppe selbst.

Sylvia Rollmann

Service: Informationen zum Grand Départ

Die Tour de France kommt an Rhein und Düssel: Ihr Grand Départ wird vom 29. Juni bis zum 2. Juli in Düsseldorf und im Neanderland stattfinden. Hier die wichtigsten Informationen. Die gibt es – laufend aktualisiert – auch im Internetauftritt der IHK Düsseldorf unter

www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 373 238 2

FÜR WIRTSCHAFT UND ANLIEGER

Verkehrsregelungen: Den jeweils aktuellen Stand von Verkehrsumleitungen und -sperrungen, Straßenkarten mit der Streckenführung und aktuelle Informationen zum Verkehr stellen die Landeshauptstadt Düsseldorf unter www.duesseldorf.de/letour/verkehr sowie das Neanderland unter www.neanderland.de/grand-depart-duesseldorf-2017 bereit.

Ausnahmegenehmigungen: In Düsseldorf besteht ab dem 22. Mai die Möglichkeit, auf Antrag eine Zufahrtsberechtigung in den abgesperrten Bereich beim Amt für Verkehrsmanagement (in der Brinkmannstraße 5, Raum 1047) zu erhalten. Ambulante Pflegedienste und Ärzte in der Rufbereitschaft erhalten Informationen zur Anfahrt mit dem Auto zu ihren Patienten direkt zugestellt. Die Zufahrtsberechtigungen werden an Kontrollstellen überprüft.

Programm: In Düsseldorf gibt es über die Highlights an den vier Kerntagen der Tour hinaus ein umfangreiches Programm, an dem sich genau wie im Neanderland für den Tag der zweiten Etappe am 2. Juli noch weitere Veranstalter beteiligen können. Die jeweils aktuellen Infos finden sich unter www.duesseldorf.de/letour/programm beziehungsweise www.neanderland.de/grand-depart-duesseldorf-2017/programm. Auch die Stadt Mettmann hat ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Mit dem besonderen Tour-Ticket Mettmann (unter anderem freie Hin- und Rückfahrt im VVR-Gebiet) kann die Tour live und hautnah erlebt werden (www.neanderthalstadt.me/Aktuelles-Kontakte/Die-Tour-zu-Gast).

Beteiligung: Die offiziellen Wort- und Bildmarken (Schriftzüge und Logos) der Tour de France stehen unter strengem Markenschutz und dürfen nicht für eigene Werbung genutzt werden.

AKTUELLE INFORMATIONEN

gibt es im Internet unter www.duesseldorf.de/letour und www.neanderland.de/grand-depart-duesseldorf-2017.
Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat unter der Telefonnummer 115 einen Servicedienst eingerichtet, der auch am 1. und 2. Juli erreichbar sein wird. Anfragen per E-Mail können an die Adresse le-tour@duesseldorf.de gerichtet werden. (Ausnahmegenehmigungen telefonisch unter 899 39 51 oder E-Mail an gd-genehmigung@duesseldorf.de)

Die Stadt Düsseldorf bietet Unternehmen daher die Möglichkeit, Sponsor oder Partner der Tour de France zu werden. Ebenfalls können Hospitality-Tickets erworben werden www.duesseldorf.de/letour/sponsoring.

Düsseldorfer Unternehmen können aber auch mit Werbematerialien ihre Unterstützung für das Event in ihren Geschäften, Hotels und Gastronomiebetrieben zeigen, mit einer kostenfreien Basisausstattung von Infoflyern, Programmheften, Postern und Aufklebern oder gegen geringe Kosten auch mit weiteren Materialien wie Bierdeckel, Papierfähnchen, Fahnenketten, Kaffeetassen oder Radschlägermagneten. Bestellungen sind möglich unter www.duesseldorf2017.de.

Interessenten aus dem Neanderland wenden sich bitte an die jeweiligen städtischen Ansprechpartner (siehe mittlere Spalte).

HIGHLIGHTS DES GRAND DÉPARTS 2017

Donnerstag, 29. Juni
ab 18 Uhr: Teampräsentation auf dem Burgplatz

Erste Straßensperrungen im Zielbereich an der Düsseldorfer Messe. Oberkasseler Brücke Richtung Innenstadt ab Nachmittag gesperrt. Ab 18 Uhr Vorstellung der Mannschaften auf dem Burgplatz.

Freitag, 30. Juni
Lichterfest auf Schloss Benrath mit den Düsseldorfer Symphonikern

Aufbauarbeiten und erste Absperrungen entlang der Strecke der ersten Etappe zwischen Messe, Oberkassel, Königsallee und Altstadt. Ab 18 Uhr (Einlassbeginn) Schloss Benrath Lichterfest 2017 zum Auftakt der Tour de France in Düsseldorf mit den Düsseldorfer Symphonikern.

Samstag, 1. Juli
Ab 13.45 Uhr: 1. Etappe Tour de France 2017

Streckenverlauf abgesperrt ab der Nacht auf Samstag.

Tour-Werbekarawane auf der Strecke ab 13.45 Uhr, Einzelzeitfahren ab 15.15 Uhr bis etwa 18.45 Uhr. An diesem Tag ist die Altstadt für Besucher mit dem Auto nicht und für Anlieger nur sehr eingeschränkt erreichbar. Viele Busse und Bahnen werden umgeleitet und fahren nach Sonderfahrplänen. Zu Fuß ist die Altstadt über Brücken beziehungsweise Schleusen zu erreichen.

Sonntag, 2. Juli
Ab 10 Uhr: 2. Etappe Tour de France 2017

Die Strecke führt durch die Düsseldorfer Stadtbezirke 1, 2, 3, 4, 6 und 7, sowie im Neanderland durch Erkrath, Mettmann und schließlich Ratingen. Angrenzende Standorte können vorübergehend nicht oder nur eingeschränkt mit Fahrzeugen erreichbar sein. Gesperrt ist auch der Rheinufertunnel. Viele Straßenbahnen und Busse fahren geänderte Wege und Zeiten.

Die Werbekarawane fährt ab 10 Uhr, anschließend ist das Fahrerfeld auf der Strecke.

Aktionen im Kreis Mettmann:
In Erkrath an der Stadthalle Französischer Frühschoppen.

In Mettmann am Neanderthal Museum Familienfest mit Public Viewing, sowie Mettmanner Weinsommer am Historischen Markt, Aktivitäten rund um den Königshof und verkaufsoffener Sonntag.

In Ratingen Public Viewing, ein Rad-Aktionstag und das Ratingen Festival.

VOM HOBBY ZUM BERUF

Die IHK Düsseldorf bietet verschieden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an, bei denen Sport das zentrale Thema ist. Weitere Informationen hierzu in der Rubrik „Fachkräfte“ ab Seite 32.

AKTUELLE INFORMATIONEN

In den drei Städte des Neanderlands sind die jeweiligen Ansprechpartner:

Erkrath:
Jennifer De Bona
0211 2407-3202

Mettmann:
Lothar Bennemann
02104 980-127

Ratingen:
Stephanie Engelhardt
02102 550-4025

Ansprechpartner bei der IHK ist Gerd Helmut Diestler
0211 3557-210
diestler@duesseldorf.ihk.de

FOTO: LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDROF/FRANK BODENMÜLLER

Finanzen & Steuern

Hoch die Tassen!

Werbungskostenabzug für eine Geburtstagsfeier.

Aufwendungen für eine Geburtstagsfeier sind nach der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs in der Regel auch durch die gesellschaftliche Stellung des Arbeitnehmers veranlasst und daher grundsätzlich nicht als Werbungskosten anzuerkennen.
Aber keine Regel ohne Ausnahme: Unter besonderen Umständen können die Kosten für eine solche Feier doch ganz oder teilweise beruflich veranlasst sein. Das nahmen die obersten Finanzrichter bei der Geburtstagsfeier des Geschäftsführers einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft anlässlich seines 60. Geburtstags an. Zu der Feier waren sämtliche Mitarbeiter der GmbH sowie die Aufsichtsratsvorsitzenden (insgesamt rund 70 Personen) in eine Werkstatthalle des Arbeitgebers eingeladen, der auch maßgebend in die Organisation der Geburtstagsfeier eingebunden war.

(Quelle: Urteil des BFH vom 10. November 2016, Az. VI R 7/16, GmbHR 2017, 154)

Nicht steuerpflichtig

Gewinn aus „Managementbeteiligung“.

Häufig wird Managern und leitenden Angestellten die Möglichkeit der Unternehmensbeteiligung angeboten. In diesem Fall führt der Veräußerungsgewinn aus einer Kapitalbeteiligung an dem Unternehmen nicht allein deshalb zu Einkünften aus nicht selbständiger Arbeit, weil die sogenannte „Managementbeteiligung“ von einem Arbeitnehmer der Unternehmensgruppe gehalten und nur leitenden Mitarbeitern angeboten worden war. Vielmehr handelt es sich um eine Kapitalbeteiligung, auch wenn die mit der Tätigkeit zusammenhängt. Dafür sprach für den Bundesfinanzhof, dass der Manager den vollen Kaufpreis für die Anteile zahlen musste. Da deren Veräußerung nach Ablauf der Spekulationsfrist erfolgte, blieb der Gewinn letztlich steuerfrei.

(Quelle: Urteil des BFH vom 4. Oktober 2016, Az. IX R 43/15, DStR 2017, 247, GmbHR 2017, 256)

Die „andere“ Nummer

Wirksamer Antrag bei Vorsteuervergütung.

Die Angabe der Referenznummer einer Rechnung statt der Rechnungsnummer im Vorsteuervergütungsverfahren reicht aus. Da mit der Referenznummer die Einzelbelege zugeordnet werden können, ist sie ein ausreichendes auf einem Rechnungsbeleg ausgewiesenes Ordnungskriterium für einen wirksamen Vorsteuervergütungsantrag.

(Quelle: Urteil des FG Köln vom 14. September 2016, Az. 2 K 195/14, Juris PR-SteuerR 8/2017 Anm. 6)

Schuldnerberatung

IHK bietet Sprechtage an.

Für in Not geratene kleine und mittelständische Unternehmen bietet die IHK Düsseldorf kostenlose Schuldnerberatungen an. Die nächsten Termine finden statt am 22. Juni und 13. Juli, jeweils von 9.15 bis 13 Uhr. Telefonische Anmeldung ist erforderlich unter 0211 3557-241.

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen Finanzen und Steuern ist bei der IHK Düsseldorf

Martin van Treeck
Telefon 0211 3557-256
Telefax 0211 3557-398

IHK @ treeck@duesseldorf.ihk.de

FOTO: SHUTTERSTOCK

Recht

Übertrieben Starrsinnig

Teilnahme an elektronischen Überwachung verweigert.

Ein Arbeitnehmer weigerte sich beharrlich, an einer durch eine Betriebsvereinbarung beschlossenen elektronischen Überwachung teilzunehmen (es ging um den Einsatz eines elektronischen Systems in Bussen). Das kann den Arbeitgeber zur außerordentlichen Kündigung des Arbeitsverhältnisses berechtigen.

(Urteil des BAG vom 17. November 2016, 2 AZR 730/15, Juris PR-ITR 7/2017 Anm. 3)

Ein Fingerzeig

Unternehmer dank professionell gestaltetem E-Bay-Angebot.

Nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (§ 3 Abs. 1 UWG) sind unlautere geschäftliche Handlungen unzulässig. Ob eine geschäftliche Handlung in diesem Sinne vorliegt, ist insbesondere bei Kleinbetrieben oftmals nicht eindeutig.
Für das Landgericht Dessau-Roßlau stellt es ein gewichtiges Indiz für die Unternehmereigenschaft und damit ein gewerbliches Handeln dar, wenn auf einer Internetplattform (hier E-Bay) mit einer professionell gestalteten Seite Artikel zum Kauf angeboten werden. In diesem Fall hat der Verkäufer uneingeschränkt die Regeln des UWG einzuhalten.

(Urteil des LG Dessau-Roßlau vom 11. Januar 2017, 3 O 36/16, JurPC Web-Dok. 37/2017)

Vorteil Online-Marktplätze

Kein Link zu OS-Plattform bei Verkäufen.

Online-Händler sind nach einer EU-Verordnung (Nr. 524/2013 ODR-Verordnung) verpflichtet, auf ihren Websites Hinweise und insbesondere einen Link zur Europäischen Online-Streitbeilegungs-Plattform (OS-Plattform) anzugeben. Werden Waren oder Dienstleistungen jedoch nicht über eine eigene Internetseite, sondern über eine Verkaufsplattform, (wie Amazon oder E-Bay), angeboten, besteht laut Oberlandesgericht Dresden für den Anbieter keine Verpflichtung, zusätzlich zum Online-Marktplatzbetreiber einen eigenen Link zur OS-Plattform bereitzustellen.

(Urteil des OLG Dresden vom 17. Januar 2017, 14 U 1462/16, K&R 2017, 194)

FOTO: SHUTTERSTOCK

Geschlossene Veranstaltung

Fernsehempfang in Hotelzimmern keine „öffentliche Wiedergabe".

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden: Die Wiedergabe von Fernseh- und Hörfunksendungen in Hotelzimmern ist keine „öffentliche Wiedergabe" im Sinne des Unionsrechts. Rundfunkanbieter sind daher nicht zur Erhebung einer entsprechenden Vergütung berechtigt.

(Urteil des EuGH vom 16. Februar 2017, C-641/15, WRP 2017, 415)

Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema Recht ist bei der IHK Düsseldorf

Dr. Nikolaus Paffenholz
Telefon 0211 3557-240
Telefax 0211 3557-398

IHK @ paffenholz@duesseldorf.ihk.de

DEMSKI & NOBBE
PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

› Patente
› Gebrauchsmuster
› Geschmacksmuster
› Marken
im In- und Ausland

Augustastr. 15
40721 Hilden
Telefon 02103-31012
Telefax 02103-360037
hi@dnpatent.de

Unternehmung Scheidung

Juristische Strategien zur Existenzsicherung von Selbständigen bei Trennung und Scheidung

Rechtsanwältin Ilse Bütehorn
Fachanwältin für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkt Unternehmerscheidungen
mehr als 4.000 Mandate seit 1987

Vereinbaren Sie einen Erstberatungstermin:
40545 Düsseldorf
Luegallee 108
02 11 5 57 17 10
info@ra-buetehorn.com; ra-buetehorn.com

Medien

Zahlungsarten bei E-Commerce

Die „ECC-Payment-Studie Vol. 20 – Der Internetzahlungsverkehr aus Sicht der Händler und Verbraucher“ des ECC Köln zeigt, dass Sicherheit und Bequemlichkeit aus Sicht der Kunden die wichtigsten Kriterien bei Online-Zahlungen sind. Das ECC Köln gehört zum Institut für Handelsforschung und bearbeitet Zukunftsthemen im Handel, wie Cross-Channel-Management und Payments. Obwohl die Rechnung immer noch das liebste Zahlungsmittel ist, fällt die Zahl der Online-Shopper, die am liebsten per Rechnung zahlen von 50 auf knapp 40 Prozent. Pay Pal hingegen legt als Konsumentenfavorit zu und ist der Rechnung mit knapp 31 Prozent auf den Fersen. Sabrina Merten, Leiterin des ECC Köln, prognostiziert, dass die Rechnung auf Grund ihrer Unbequemlichkeit weiter an Bedeutung verlieren wird, je mehr online geshoppt wird. Wichtig ist es für Online-Händler daher, schnelle und bequeme Zahlungsverfahren anzubieten. Im Schnitt bieten Online-Händler 5,3 Zahlungsverfahren an. Der häufigste Payment-Mix besteht aus den Zahlungsarten Vorkasse, Pay Pal, Rechnung, Kreditkarte und Sofort-Überweisung.

Neue Facebook-Gruppen

Bisher war es unmöglich, für Unternehmensseiten auf Facebook Gruppen zu erstellen. Diese Funktion soll noch in diesem Jahr für alle aktiviert werden. Zurzeit läuft eine Testphase mit ausgewählten Seiten. In Zukunft können Unternehmen zu bestimmten Themen Gruppen eröffnen und so gezielter Inhalte kommunizieren. Auch für die User hat das Feature Vorteile, da sie sich an ausgewählten Themen beteiligen können. Unternehmensseiten können beliebig viele Gruppen erstellen und Teilnehmer der Gruppen müssen kein Fan der Seite sein.

Datenallianz gegen Google & Co.

Anmeldungen bei diversen Plattformen oder Onlineshops im Netz werden heutzutage oft über Profile bei Google, Facebook oder Twitter angeboten. Das trägt zu der enormen Dominanz der Daten-Plattformen aus den USA bei, die aus europäischer Sicht immer wieder kritisiert wird. Dagegen wollen Deutsche Unternehmen nun etwas unternehmen. Gemeinsam wollen sie durch einen einheitlichen Zugang zu Online-Diensten eine übergreifende Datenallianz schmieden. Durch einen sogenannten „Generalschlüssel“ solle es Kunden ermöglicht werden, sich branchenübergreifend im Internet zu registrieren und zu identifizieren. Dabei soll die Plattform neben dem Komfort für die Nutzer auch höchste Datensicherheit und Datenschutz-Standards gewährleisten. Ob das ambitionierte Projekt jedoch umgesetzt werden kann, müssen noch die Wettbewerbsbehörden entscheiden. Zustimmung vom Bundesministerium für Wirtschaft gibt es bereits.

Weiterbildung

Seminare und Lehrgänge im Juni

COMPUTERSCHREIBEN MIT ZEHN-FINGER-SYSTEM IN ACHT STUNDEN *5

Tastaturschreiben ist heute eine wichtige Basisqualifikation im Berufsleben. Die Teilnehmer lernen das Zehn-Finger-Blindschreibsystem für die rationelle Erfassung von Texten in nur acht Stunden.
5.+6.7., 14-17.30 Uhr und 9-13.30 Uhr
195 Euro/175 Euro** I7PC24

SEO-SEA MANAGER

IHK-Zertifikatslehrgang *5

Wer in Google oder anderen Suchmaschinen nicht gefunden wird, ist für Kunden nicht existent. Eine gute Position bei Google spart nicht nur Marketing-Kosten, sondern kann den Umsatz auch signifikant steigern. Voraussetzung ist das nötige SEO/SEA-Know-how, das in dem IHK-Zertifikatslehrgang vermittelt wird.
3.-7.7., 9-18 Uhr
1.100 Euro I7MAZ06

BETRIEBLICHER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

IHK-Zertifikatslehrgang *5

Zum Datenschutzbeauftragten darf nur bestellt werden, wer die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderliche Fachkunde und Zuverlässigkeit besitzt. Der Lehrgang vermittelt den Teilnehmern das notwendige organisatorische, rechtliche und technische Know-how der „erforderlichen Fachkunde“ (nach § 4f Abs. 2 Bundesdatenschutzgesetz).
5.-14.7., mi+do+fr, 9-17 Uhr
1.250 Euro I7DSZ01Z

ONLINE-MARKETING-MANAGER

IHK-Zertifikatslehrgang *5

Die Onlinebranche boomt und Unternehmen können es sich heute nicht leisten, auf Online-Marketing zu verzichten. Um die vielfältigen Möglichkeiten im Web gewinnbringend nutzen zu können, ist es wichtig, immer auf dem Laufenden zu sein. Der Lehrgang vermittelt das Rüstzeug, um Online-Marketingstrategien entwickeln und Werbemaßnahmen im Internet koordinieren zu können.
10.-15.7., 9-18 Uhr
1.390 Euro/1.290 Euro** I7MAZ11

SOCIAL-MEDIA-MANAGER

IHK-Zertifikatslehrgang *5

Der Zertifikatslehrgang zeigt Chancen und Grenzen von sozialen Netzwerken auf. Die Teilnehmer legen neue Profile an, optimieren ihre bereits vorhandenen und entwickeln ihre neue Position innerhalb der Social-Media-Welt – und das direkt an ihren vorhandenen oder neu angelegten Profilen.
13.7.-1.9., versch. Wochentage, 9-16.30 Uhr
2.185 Euro/1.850 Euro** I7MAZ08

AUSBILDERQUALIFIZIERUNG

VORSCHAU:
Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitung auf die Prüfung *2
12.9.-26.10., mo-fr, 8-17 Uhr
1 Abend im September, 17.45-21 Uhr
525 Euro I7ADAL13

VORSCHAU:
Generation Why: Auszubildende erfolgreich führen *2
12.09., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro ** I7ADA02

AUSZUBILDENDE SEMINARE

VORSCHAU:
Schwer auf Draht – Telefontraining *6
19.9., 9-16.30 Uhr
140 Euro I7AZ29

VORSCHAU:
Business-Knigge für Auszubildende *6
20.9., 9-16.30 Uhr
140 Euro I7AZ30

AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL

VORSCHAU:
Exporttechnik I – Grundseminar Export einschließlich Binnenmarkt (EU) und Drittländer *7
12.9., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** I7AW09

BEWACHUNGSGEWERBE

Unterrichtung nach § 34 a der Gewerbeordnung für Bewachungspersonal *5
3.-7.7., 8.30-16.30 Uhr
405 Euro I7BGP14
oder
17.-21.7., 8.30-16.30 Uhr
405 Euro I7BGP15

Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung *5
31.7.-4.8., 8.30-16.30 Uhr
375 Euro/355 Euro** I7BGL04

BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT

VORSCHAU:
Die Informationsflut bewältigen – schneller lesen, lernen, behalten *7
7.9., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** I7SP01

VORSCHAU:
Resilienz am Arbeitsplatz – vom Reagieren zum Gestalten *7
18.9., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** I7SP04

DATENSCHUTZ

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter *5
IHK-Zertifikatslehrgang
5.-14.7., mi+do+fr, 9-17 Uhr
1.250 Euro I7DSZ01Z

ENGLISCH

VORSCHAU:
E-Mailing in English *7
IHK-Zertifikatslehrgang
(Von CEF-Stufe B1 zu B2)
7.9.-15.2., do, 17.30-20.45 Uhr
2x sa, 9-14 Uhr
1.075 Euro/950 Euro** I7FSZ03

FÜHRUNG UND COACHING

VORSCHAU:
Coaching für Führungskräfte und Berater *2
7.-15.9., 7x 9-16.30 Uhr
1.180 Euro/1.080 Euro** I7PFZ03

GESUNDHEIT

VORSCHAU:
Fachfrau/-mann für betriebliches Gesundheitsmanagement *2
IHK-Zertifikatslehrgang
8.9.-27.10., 8x 9-16 Uhr
1.100 Euro/ 990 Euro** I7GWZ02

PC-ANWENDUNGEN

Computerschreiben mit Zehn-Finger-System in acht Stunden *5
5.+6.7., 14-17.30 u. 9-13.30 Uhr
195 Euro I7PC24

Computerschreiben Geschwindigkeitstest *5
6.7., 13.30-14.30 Uhr
40 Euro I7PC25

Excel 2010/2013 – Aufbaustufe *5
8.+15.7., 9-16.30 Uhr
295 Euro I7PC26

Excel 2010/2013 – Grundlagen *5
17.+18.7., 9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro** I7PC27

Seriendruck und tägliche Korrespondenz mit Word *5
10.7., 9-16.30 Uhr
195 Euro/175 Euro** I7PC50

Format- und Dokumentvorlagen in Word *5
11.7., 9-16.30 Uhr
195 Euro/175 Euro** I7PC51

VORSCHAU:
Power Point 2010/2013 – Grundlagen *5
28.+29.8., 9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro** I7PC28

Seminare und Lehrgänge im Juni

VORSCHAU:
Praxisseminar VBA Makroprogrammierung mit Excel *5
30.+31.8., 9-16.30 Uhr
295 Euro/275 Euro** I7PC29

PERSONALWESEN

VORSCHAU:
Personalentwicklung *2
IHK-Zertifikatslehrgang
2.9.-18.11., 5x fr, 6x sa, 9-16 Uhr
1.380 Euro/1.280 Euro** I7PWZ04

SOCIAL-MEDIA & ONLINE-MARKETING

SEO-SEA Manager *5
IHK-Zertifikatslehrgang
3.-7.7., 9-18 Uhr
1.100 Euro I7MAZ06

Online-Marketing-Manager *5
IHK-Zertifikatslehrgang
10.-15.7., 9-18 Uhr
1.390 Euro/1.290 Euro** I7MAZ11

Social-Media-Manager *5
IHK-Zertifikatslehrgang
13.7.-1.9., versch. Wochentage
9-16.30 Uhr
1.390 Euro/1.290 Euro** I7MAZ08

VORSCHAU:
E-Commerce-Manager *5
IHK-Zertifikatslehrgang
11.-29.9.,versch. Wochentage
9-17 Uhr
1.390 Euro/1.290 Euro** I7MAZ13

TELEFON

VORSCHAU:
Das Telefon – die Visitenkarte des Unternehmens *6
12.9., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** I7TL08

TRAIN THE TRAINER

VORSCHAU:
Train the Trainer *2
IHK-Zertifikatslehrgang
22.9.-8.12., 2x do-sa, 2x fr-sa,
1x fr, 9-16.30 Uhr
1.600 Euro/1.500 Euro** I7PTZ04

VERKAUF

VORSCHAU:
Digitalisierung im Vertrieb I – mit System zum Erfolg *6
8.9., 9-16.30 Uhr
250 Euro/215 Euro** I7VKII

INFORMATIONEN:

André Rosenberger *1
Telefon 0211 17243-32
Gudrun Busse *2
Telefon 0211 17243-36
Rudolf Fuchs *3
Telefon 0211 17243-31
Christian Pelzl *5
Telefon 0211 17243-30
Anke Dittmann *6
Telefon 0211 17243-38
Petra Wanke *7
Telefon 0211 17243-35

ANMELDUNG

Telefax 0211 17243-39
E-Mail forum@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

VERANSTALTUNGSORT UND ANSPRECHPARTNER FÜR DIE SEMINARE:

Mechthild F. Teupen
IHK Düsseldorf (IHK-Forum)
Karlstraße 88 , 40210 Düsseldorf
Telefon 0211 17243-33, Telefax 0211 17243-39
E-Mail teupen@duesseldorf.ihk.de

** = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maßgeblich ist der Poststempel.)

Förderungen über Bildungsscheck oder Bildungsprämie sind möglich.

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's Register Quality Assurance nach DIN EN ISO 9001:2008, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist daraufhin, dass verschiedene Lehrgänge und Seminare auch von privaten Veranstaltern im Kammerbezirk angeboten werden.

Weitere Informationen unter www.duesseldorf.ihk.de

IHK magazin

Herausgeber und Eigentümer:
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf,
Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

Postanschrift:
Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,
Telefon 0211 3557-0,
Telefax 0211 3557-401,
E-Mail IHKDUS@duesseldorf.ihk.de

IHK im Internet:
www.duesseldorf.ihk.de

Zweigstelle Velbert:
Neddenstraße 6, 42551 Velbert,
Telefon 02051 9200-0,
Telefax 02051 9200-30.

Redaktion:
Jens van Helden (CvD)
Telefon 0211 3557-268
E-Mail helden@duesseldorf.ihk.de
Antje Mahn
Telefon 0211 3557-205
E-Mail mahn@duesseldorf.ihk.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:
Bergische Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG, Simonsstraße 80, 42117 Wuppertal,
Katja Weinheimer, Eduardo Rahmani
Telefon 0202 451654,
Telefax 0202 450086,
E-Mail info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 9
vom 1. Januar 2017, ISSN 1438-5740.

Konzept, Gestaltung und Satz:
EGGERT GROUP GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Druck: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Das „IHK-Magazin" erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Bergischen Verlagsgesellschaft Menzel GmbH & Co. KG beziehen.

Fit wie ein Turnschuh – Sport in Düsseldorf und im Kreis Me

	DÜSSELDORF		KREIS METTMANN	
	Vereine	Mitglieder	Vereine	Mitglieder
Fußball	54	37.592	56	16.987
Tennis	45	14.822	38	10.758
Golf	4	3.879	8	6.724
Leichtathletik	27	3.344	27	3.634
Schwimmen	7	3.096	18	4.515
Handball	23	2.942	23	3.733
Tischtennis	27	3.144	29	1.724
Basketball	19	3.412	11	950
Hockey	4	2.866	5	830
Judo	14	1.684	16	1.134
Radsport	15	548	10	420
Eishockey	2	563	1	296

SPORTANLAGEN IN DÜSSELDORF

3 große Arenen/Hallen,
zudem Arena Sportpark,
16 Bezirkssportanlagen,
insgesamt **150** Sportanlagen
und fast **240** Sporthallen

ZUSCHAUER

Fußball, Saison 2015/16, Männer, erste fünf Ligen
Düsseldorf: **rund 454.000**, Kreis Mettmann: **15.500**

Eishockey, Saison 2016/17, DEG in DEL
202.500

Tischtennis, Reguläre Saison 1. Bundesliga 2016/17 Herren
Düsseldorf: **7.200**

Tennis, Tennis-Bundesliga Herren, Saison 2016
Rochusclub Düsseldorf: **14.600**

ttmann.

ENGAGEMENT IN DÜSSELDORF

Mehr als **8.000** ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, rund **1,5 Mio**. Arbeitsstunden p. a. (Übungsleiter, Organisationsleiter, Vorstandsmitglieder, Väter und Mütter, die den Fahrdienst organisieren, etc.)

(Quelle: Stadtsportbund).

OLYMPIA UND PARALYMPICS 2016 IN RIO DEJANEIRO

7 Medaillengewinner aus Düsseldorf,
drei von vier deutschen Teilnehmern am olympischen Golfturnier mit Mettmanner Wurzeln (**Martin Kaymer**, **Sandra Gal** und **Caroline Masson**)

LEISTUNGSSTÜTZPUNKTE IN DÜSSELDORF

Bundesleistungsstützpunkte:
Taekwondo, Tischtennis, Paralympisches Trainingszentrum Tischtennis

Landesleistungsstützpunkte:
Basketball, Behindertensport Tischtennis, Bogensport, Bowling, Eishockey, Eiskunstlauf, Fußball Frauen, Kanu-Wildwasser, Geräteturnen Frauen, Hockey, Judo, Leichtathletik, rhythmische Sportgymnastik, Rudern, Sportakrobatik, Taekwondo, Tanzen, Tennis, Tischtennis, Trampolinturnen, Wasserball Herren

UMSATZ PROFISPORT

TSV Fortuna Düsseldorf (2015/2016):
rund **29 Millionen Euro**

Etat DEG in (Spielzeit 2016/17):
rund **8 Millionen Euro**

Marktwert des Lizenzspielerkaders von Fortuna: **13,5 Millionen Euro**
(www.transfermarkt.de, Stand 8. Mai 2017)

ILLUSTRATION: SHUTTERSTOCK

Veranstaltungen

Mitarbeiterentsendung ins Ausland

Die länderübergreifende Tätigkeit von Mitarbeitern stellt Unternehmen immer wieder vor Herausforderungen und erfordert eine intensive und frühzeitige Vorbereitung. Das Wissen um die Fallstricke bei Mitarbeiterentsendungen ins Ausland ist ein entscheidender Faktor, ob die Tätigkeit für das Unternehmen und den Mitarbeiter erfolgreich verläuft. Die Veranstaltung „Mitarbeiterentsendung ins Ausland“ informiert anhand von Beispielen über rechtliche Fallstricke bei der Mitarbeiterentsendung und gibt Unternehmen einen praktischen Leitfaden für die Vorbereitung an die Hand. Die Veranstaltung findet in der IHK Düsseldorf statt. Die Teilnahme kostet pro Teilnehmer 59,50 Euro für IHK-Mitglieder und 83,30 Euro für Nicht-Mitglieder (jeweils inklusive Mehrwertsteuer).

Weitere Informationen bei der IHK Düsseldorf, Katrin Lange, Tel. 0211 3557-227

IHK @ lange@duesseldorf.ihk.de.

26. Juni, Mitarbeiterentsendung ins Ausland, 14 bis 18 Uhr, Anmeldung unter:

IHK www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 119 984 47

IHK @ lipperson@duesseldorf.ihk.de

Beteiligungskapital trifft Mittelstand

Das Instrument des Beteiligungskapitals wird zwar bereits von zahlreichen Unternehmen genutzt, sein Potenzial ist aber vielen mittelständischen Unternehmen noch unbekannt. Die IHK Düsseldorf, der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK), die IHK Mittlerer Niederrhein und die NRW. Bank informieren in der Veranstaltung über Finanzierungsmöglichkeiten mit Beteiligungskapital und bringen Mittelständler und Beteiligungsgesellschaften ins Gespräch. Zielgruppe sind mittelständische Unternehmen mit einem Umsatz ab zehn Millionen Euro. Die Teilnahme an der Veranstaltung in der IHK Düsseldorf ist kostenlos, aber anmeldepflichtig.

Weitere Informationen bei der IHK Düsseldorf, Dr. Nikolaus Paffenholz, Telefon 0211 3557-240

IHK @ pfaffenholz@duesseldorf.ihk.de.

9. Juni, Beteiligungskapital trifft Mittelstand, 9.45 bis 13 Uhr, Anmeldung unter

IHK www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 372 934 4

Termine

AUSSENWIRTSCHAFT JUNI – JULI 2017

12. Juni	Digital Düsseldorf meets Finland
12. Juni	Veranstaltung zur Unternehmerreise Start-up Helsinki – NRW
14. Juni	Workshop: Ukraine – Steuern, Rechnungswesen und Controlling
21. Juni	Marktberatung Belarus: persönliche Beratungsgespräche mit dem Leiter der Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft
22. Juni	4. Deutsch-Amerikanischer Wirtschaftstag
22. Juni	Start-up New York – NRW: Netzwerk, Pitches & more
26. Juni	Mitarbeiterentsendung ins Ausland
27. Juni	Geschäftspraxis Russland: Erbringung von Dienstleistungen in Russland
28. Juni	10. German-Malaysian-Roundtable
28. Juni	Lieferantenerklärungen: Bedeutung, Regeln und Verwendungszwecke
3. Juli	Digital Düsseldorf meets China
26. Juli	Veranstaltung zur Unternehmerreise Start-up Israel – NRW

Informationen: Margarete Heiliger, Telefon 0211 3557-221
E-Mail heiliger@duesseldorf.ihk.de

Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter www.duesseldorf.ihk.de (Dokumenten-Nummer 874 5) zu finden.

FINANZEN UND STEUERN

22. Juni und 13. Juli	Schuldnerberatung Informationen auf Seite 23

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

12. Juni und 10. Juli	Alt hilft Jung
21. Juni	Telefonhotline: Chefinnen gesucht

Informationen auf Seite 34

Die Steinprofis®
Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung
■ Schleifen ■ Marmor ■ Betonschleifen
■ Kristallisieren ■ Terrazzo ■ Beton
■ Imprägnieren ■ Granit ■ Reparatur
Meisterbetrieb • www.steinprofis.de
Tel.: (0 21 51) 75 65 17

Klimaanlagen
für Ihr Wohlbefinden
WILMS
Kälte·Klima·Lüftung
41199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88
Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688
E-mail: info@wilmskkl.de · www.wilmskkl.de

Kompakt

IHK-Vollversammlung hat getagt

Bei der Sitzung der IHK-Vollversammlung am 8. Mai standen unter anderem der IHK-Jahresabschluss 2016, die Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK-Organisation 2017, der Luftreinhalteplan Düsseldorf und der Hotelmarkt in Düsseldorf und dem Kreis Mettmann auf dem Programm. Gastredner war Peter Hornik, Geschäftsführer der Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland GmbH. Er stellte die Arbeit des Digi Hubs Düsseldorf/Rheinland vor.

Es wurden daneben eine Reihe von Beschlüssen gefasst: Die Vollversammlung stellte den Jahresabschluss 2016 der IHK Düsseldorf mit einem Jahresergebnis von minus 648.917,20 Euro und einem Ergebnis von 2.226.582,80 Euro fest. Nach dem Bericht der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer der Vollversammlung wurde dem Präsidium und dem Hauptgeschäftsführer Entlastung für das Jahr 2016 erteilt. Es wurde ferner beschlossen, das festgestellte Ergebnis der Ausgleichsrücklage zuzuführen.

Weiter beschloss die Vollversammlung die vorgeschlagene Anpassung der Gebühren für die Eintragung in das Vermittlerregister zum 1. Juli 2017 und die Neufassung der Prüfungsordnung im Bewachungsgewerbe (siehe Seite 35 ff). Weiteres Thema des Abends war die Zukunft der Immobiliengesellschaften Düsseldorfer Börsenhaus GmbH und Gesellschaft bürgerlichen Rechts Industrie- und Handelskammer/Rheinisch-Westfälische Börse.

Stichwort Luftreinhalteplan: Die Vollversammlung stimmte dem Papier „Position der IHK Düsseldorf zum Luftreinhalteplan Düsseldorf“ mit großer Mehrheit zu und unterstützt damit die darin enthaltenen Vorschläge zur Erarbeitung eines Luftreinhalteplans für die Landeshauptstadt Düsseldorf. Das Papier soll Politik und Verwaltung zugeleitet werden. Ziel ist es, gemeinsam an der Umsetzung der Vorschläge zu arbeiten. Außerdem soll die Position der IHK in die Öffentlichkeit getragen werden.

Zum Thema Hotelmarkt beschloss die Vollversammlung das IHK-Positionspapier „Der Hotelmarkt in Düsseldorf und im Kreis Mettmann – Das Strategiepapier 2.0“. Dieses Papier soll an Politik und Verwaltung in Düsseldorf und im Kreis Mettmann gehen, damit gemeinsam an der Umsetzung der Vorschläge gearbeitet werden kann.

Last but not least beschloss die IHK-Vollversammlung die Wirtschaftspolitischen Positionen 2017 des DIHK.

Die nächste Vollversammlung der IHK Düsseldorf findet am 27. November, ab 16 Uhr, statt. Mitgliedsunternehmen der IHK Düsseldorf können an der Vollversammlung teilnehmen. An den Sitzungen der Vollversammlung können, soweit der Präsident diese Öffentlichkeit nicht für einzelne Tagesordnungspunkte ausschließt, Zuhörer teilnehmen, die nach der Wahlordnung der IHK wahlausübungsberechtigt sind (§ 3 Absatz 9 Satz 4 der Satzung). Hierzu ist auf Verlangen der Nachweis zu führen. Ein Rederecht ist mit der Teilnahme nicht verbunden. Die Teilnahme ist dem Präsidenten oder dem Hauptgeschäftsführer spätestens 48 Stunden vor der Sitzung anzuzeigen. Aus organisatorischen Gründen werden interessierte Teilnehmer um eine Anmeldung bis spätestens 23. November, 16 Uhr, gebeten (schriftlich, telefonisch unter 0211 3557 201 oder per Mail an feies@duesseldorf.ihk.de).

Bilder von der IHK-Vollversammlung sind in der Rubrik Meet & Greet auf Seite 52/53 zu finden.

IHK-Präsident zur NRW-Wahl

„Wir wünschen der neuen Landesregierung einen guten Start, eine glückliche Hand bei den Koalitionsverhandlungen und viel Erfolg bei der Bewältigung der nicht eben kleinen Herausforderung, vor der sie steht. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen dafür jedenfalls sind so günstig wie nie, denn das Land konnte 2016 sowohl einen Höchststand bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten als auch die höchsten Steuereinnahmen verbuchen“, so Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf, zum Ergebnis der Landtagswahl.

Gefordert sieht die Wirtschaft im IHK-Bezirk Düsseldorf die neue Landesregierung vor allem bei den Themen Bildung und Fachkräftesicherung, Infrastruktur und Bürokratieabbau.

Mehr zum Thema gibt es im Internet unter

www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 373 383 8

Umweltpreis der Landeshauptstadt Düsseldorf

„Vermeiden, verwerten, veredeln“ lautet 2017 das Motto des Wettbewerbs um den städtischen Umweltpreis. Gesucht werden vorbildliche Vorhaben und Leistungen auf den Feldern der Abfallvermeidung und -verwertung in Düsseldorf. Unternehmen können sich kostenlos um die ideelle Auszeichnung in Form einer Urkunde bewerben, die Oberbürgermeister Thomas Geisel Ende des Jahres überreicht. Vorschläge und Bewerbungen sind unter anderem zu den Themen „Upcycling“, „Vermeidung von Lebensmittelverschwendung“, „abfallarme Veranstaltungen“, „Vermeidung von Einweggetränkeverpackungen“ oder „Verzicht auf Plastiktüten“ möglich. Einsendeschluss ist der 31. August. Weitere Informationen und Bewerbungsformulare gibt es im Internet unter **www.duesseldorf.de/umweltamt/projekte/umweltprojektfoerderung**

Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal www.ixpos.de sind unter dem Menüpunkt Export Community Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in deutscher und englischer Sprache hinterlegt. Zur kostenfreien Einstellung und zur Einsicht von Inseraten ist eine Registrierung notwendig. Nachstehend ein Auszug aus der Datenbank mit Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter **http://www.ixpos.de.**

Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Angela Weidner, Telefon 0211 3557-349.

IHK @ international@duesseldorf.ihk.de.

Bosnien-Herzegowina: Software-Entwicklungsgesellschaft sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland

Indien: Unternehmen sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von Bettlaken, Kissenbezügen, (Stepp-)Decken, Handtüchern sowie Badematten für Hotels und Kliniken.

Republik Korea: Anbieter von Erdbohrmaschinen und Förderschnecken sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

Rumänien: Unternehmen möchte Vertretung für den Produktvertrieb übernehmen und sucht Hersteller und Händler in Deutschland.

Schweiz: Unternehmen möchte Kunststoff-Granulate aus Deutschland importieren und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner.

Spanien: Produzent von Konfekten/Trüffeln sowie anderen Süßwaren sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Türkei: Industrieunternehmen sucht Investor für den gemeinsamen Aufbau einer Produktionsstätte zur Herstellung von Aluminiumprofilen.

Ukraine: Hersteller von PVC- und Aluminiumfenstern sucht Handelsvertreter oder -agenturen in Deutschland.

Ungarn: Unternehmen möchte Vertretung für den Vertrieb übernehmen und sucht Hersteller von Produkten aus den Bereichen Bauwirtschaft, Energie, Wasser, Wärme sowie dem Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland.

USA: Handelsagentur möchte für den Vertrieb auf dem US-Markt Produkte aus den Bereichen Heizungs- und Klimatechnik, Umweltschutz sowie Energieeinspargeräte aus Deutschland importieren.

Statistik / Aktuelle Daten

Die aktuellen Daten zu den Umsatzsteuerumrechnungskursen sind im Internet zu finden unter

IHK www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 366 186 4

Die der aktuellen Preisindices unter

IHK www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 643 1

Fachkräfte

Sport trifft Berufsausbildung und Karriere

Dass die Menschen im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf sportbegeistert sind, zeigt sich auch daran, dass die Sport- und Fitnessbranche im Bereich der Aus- und Weiterbildung ausgezeichnete Angebote macht.

Berufsausbildung

Der „Sport- und Fitnesskaufmann“ ist ein Ausbildungsberuf, der von Vereinen und Sportstudios angeboten wird. Die Nachwuchskräfte lernen in drei Jahren, wie Angebote und Veranstaltungen konzipiert werden. Sie entwickeln Werbekonzepte, berechnen Beiträge und bearbeiten den Zahlungsverkehr. Regional bilden aktuell 30 Unternehmen in diesem Beruf 79 Azubis aus.

Der „Sportfachmann“ hat zum Sport- und Fitnesskaufmann zahlreiche Parallelen, legt aber einen Schwerpunkt auf Trainingspläne, -methoden und Bewegungstechniken. Sportfachleute begleiten Leistungssportler während ihrer Wettkämpfe. Aktuell werden regional fünf Nachwuchskräfte von drei Unternehmen ausgebildet.

Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf für beide Sportberufe ist Marion Schreiber, Telefon 0211 3557-287.

IHK @ schreiber@duesseldorf.ihk.de.

Außerdem können Unternehmen, die mit Sportartikeln handeln, Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel ausbilden. In den Berufen können Schwerpunkte gesetzt werden, was der Ausbildung ein besonders sportliches Profil gibt. Weitere Infos unter

IHK www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 3675946

Weiterbildung

Die IHK Düsseldorf bietet den sportbezogenen Weiterbildungsabschluss „Geprüfter Sportfachwirt“ an. Das Zeugnis befindet sich im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf demselben Niveau wie die Meisterabschlüsse und der Bachelor. Sportfachwirte eignen sich für die Führung von Sportvereinen und -verbänden sowie öffentlichen Verwaltungen. Sie können aber auch Geschäftsbetriebe leiten, etwa Sportanlagen, Agenturen, Veranstalter, bewegungstherapeutischen Einrichtungen oder Sport- und Gesundheitszentren. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf für Sportfachwirte ist Ilona Kotzur, Telefon 0211 3557-212.

IHK @ kotzur@duesseldorf.ihk.de.

Spitzensport und Berufsausbildung

Oft stecken Leistungssportler in einem Dilemma, denn Training und Wettkämpfe erfordern viel Zeit. Zeit, die junge Menschen eigentlich in ihre berufliche Zukunft investieren müssten. Denn nur wenige Spitzensportler haben durch ihre Erfolge fürs Leben ausgesorgt. Andererseits suchen alle Ausbildungsunternehmen Mitarbeiter, die fokussiert sind und wissen, was sie wollen – und genau so sind Leistungssportler in der Regel.

Hier setzt eine Kooperation zwischen dem Stadtsportbund Düsseldorf, der IHK und der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf an, die die Vereinbarkeit von Leistungssport und Beruf fördert. Der Stadtsportbund ermittelt, welche Sportler sich für eine Ausbildung interessieren. Die IHK bringt dann Unternehmen und Sportler, die Kaderathleten oder Spieler in Bundesligateams eines Düsseldorfer Vereins sind, an einen Tisch. Die IHK-Ausbildungsberatung hilft bei der Suche nach dem am besten geeigneten Ausbildungsmodell. In der Regel wird ein Teilzeitausbildungspaket vereinbart.

Weitere Infos und Kontaktdaten für Unternehmen, die sich vorstellen können Sportler auszubilden, gibt es im Internet unter

IHK www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 85554

Regionalgruppe gegründet

Mit einer festlichen Veranstaltung im Haus der Universität wurde Mitte Mai die Regionalgruppe Düsseldorf des Deutschen Akademikerinnen Bundes (DAB) gegründet. Damit verstärkt der älteste Frauenverband in Deutschland seine Präsenz in der Landeshauptstadt.

Die Regionalgruppe Düsseldorf des Deutschen Akademikerinnen Bundes (DAB-DUS) bietet eine Plattform zum Austausch von Akademikerinnen aller Altersgruppen, Disziplinen und Herkunft. Internationalität wird großgeschrieben und so finden regelmäßige Netzwerktreffen in englischer Sprache statt. Weitere Schwerpunkte sind das Engagement für regionale, frauenpolitische Themen und Mentoring, um die individuelle, berufliche Entwicklung von Frauen aus dem In- und Ausland mit akademischem Hintergrund zu fördern.

Kausa-Servicestelle Düsseldorf

In Düsseldorf gibt es eine Kausa-Servicestelle des AWO Berufsbildungszentrums. Ihr Ziel ist es, unter Einbeziehung von kleinen und mittelständischen Betrieben die Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie jungen Geflüchteten zu verbessern – gerne auch im Verbund mit Betrieben, deren Inhaber selbst einen Migrationshintergrund aufweisen. Die Kausa-Mitarbeiter informieren, beraten und vermitteln in Kooperation mit zahlreichen Partnern, unter anderem mit dem Willkommenslotsen der IHK, den Ausbildungsberatern der Kammern, Anerkennungsberatungsstellen sowie mit Institutionen wie dem Integration Point, dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit oder auch dem Ausländeramt. So sollen geeignete Geflüchtete und kleine oder mittelständische Betriebe zueinander finden. Das geschieht in der Regel durch die Vermittlung von Praktika, die im Idealfall den ersten Schritt in ein Ausbildungsverhältnis sein können. Beratungen der Kausa-Servicestelle Düsseldorf finden in Räumen an der Erkrather Straße 343 statt. Beratungstermine erfolgen nach vorheriger Absprache unter den Rufnummern 0211 91372-416 beziehungsweise -417.

Social Day 2017

Seit zehn Jahren jobben Düsseldorfer Schülerinnen und Schüler nun schon für den guten Zweck. Die Grundidee: Jugendliche suchen in einem festgelegten Zeitraum einen Job in Unternehmen und diese spenden den Lohn auf ein Spendenkonto. 50 Prozent gehen an die beteiligte Schule/Organisation, die anderen 50 Prozent erhalten ein Düsseldorfer Kinder- und Jugendprojekt. Unternehmen, Institutionen, Verbände und Privatpersonen sind aufgerufen, in dem Zeitraum vom 3. bis 13. Juli für einen oder mehrere Tage einen Kurzzeitarbeitsplatz zur Verfügung zu stellen und den Lohn zu spenden. In der Job-Datenbank auf www.socialday-duesseldorf.de können Unternehmen ihre Jobs einstellen und die Jugendlichen direkt Kontakt aufnehmen.

Start-ups Unternehmensgründungen

Telefonhotline: Chefinnen gesucht

Die IHK Düsseldorf beteiligt sich an dem nationalen Aktionstag „Unternehmensnachfolge durch Frauen!“ am 21. Juni: Unter der Telefonnummer 0211 3557-414 steht Christiane Kubny von 9 bis 17 Uhr Anruferinnen Rede und Antwort – egal, ob ein bestehender Betrieb übernommen oder eine Firma abgegeben werden soll. Behandelt werden können alle Themen von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zum Unternehmenskonzept als Vorlage für das Bankgespräch. Koordiniert wird dieser Aktionstag von der bundesweiten Gründerinnenagentur. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Christiane Kubny.

IHK @ kubny@duesseldorf.ihk.de

Alt hilft Jung

Die nächsten Sprechstunden des Vereins Alt hilft Jung NRW e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer finden am 12. Juni und am 10. Juli, jeweils von 10 bis 14 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

ANGEBOTE:

D 22517 A Onlineshop für Gartenprodukte und Werkzeuge zu verkaufen.

D 22617 A Aktive Partnerschaft und Nachfolge in Handels-GmbH geboten. Mit der Entwicklung, Produktion und dem Import von Custom-Werbemitteln aufgewachsen, steht das Unternehmen heute für individuelles Design und die Realisierung eigenständiger Ideen, Produkte und Brands. Für den erfolgreichen Vertriebsaufbau wird ein aktiver Partner (m/w) mit viel Herzblut und Interesse an einer späteren Nachfolge gesucht.

D 22717 A Kleines, gut geführtes Unternehmen für Schädlingsbekämpfung und Taubenabwehr zu verkaufen. Sehr breit gefächertes Kundenspektrum mit langfristigen Verträgen vorhanden.

D 22817 A Agentur mit Schwerpunkt im Bereich Kommunikation/Marketing und Konzeption sowie der Entwicklung und Produktion von Design-Produkten für Industrie und Handel sucht Nachfolgerin oder Nachfolger. Es sollten berufliche Erfahrung im Agenturgeschäft, Verhandlungsgeschick und Kenntnisse in der Vertriebsorganisation vorhanden sein.

D 22917 A Vertriebsunternehmen, das Designprodukte, hauptsächlich im Bereich Papeterie, entwickelt und vertreibt, sucht Nachfolgerin oder Nachfolger. Da das Unternehmen stark ausbaufähig ist, sollte der Interessent auch über Investitionskapital verfügen.

Diese und weitere Angebote unter www.nexxt-change.org

Keine Lust mehr . . .
auf Krise?
Mieten Sie doch einfach **günstiger!**
Büroflächen ab **6,75 €/m²**
www.wiesenstrasse21.de
Vermietungsbüro
Tel. **02 11-50 65 61 5**

Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

(Gebührentarif)

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 8. Mai 2017 gemäß §§ 3, 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I, 626), folgende Änderungen der Anlage zur Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (Gebührentarif), die zuletzt durch Beschluss der Vollversammlung vom 23. Mai 2016 geändert wurde, beschlossen:

I bis III	**unverändert**
IV Sach-/Fachkundeprüfungen	
1. bis 3.	unverändert
4. Versicherungsvermittler	
A. Registrierung	**45,00 €**
B. bis G.	unverändert
5. Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater	
A. Registrierung	
a) Registereintragung nach § 34 f Abs. 5 GewO oder § 34 h Abs. 1 S. 4 i.V.m. § 34 f Abs. 5 GewO (Gewerbetreibender)	**45,00 €**
b) bis d)	unverändert
B. bis D.	unverändert
6. Immobiliardarlehensvermittler und Honorar-Immobiliardarlehensberater	
A. Registrierung	
a) Registrierung nach § 34i Abs. 8 Nr. 1 GewO (Gewerbetreibende)	**45,00 €**
b) bis f)	unverändert
B. bis G.	unverändert
7. bis 9.	unverändert
V bis XII	unverändert

Die vorstehenden Änderungen der Anlage zur Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf (Gebührentarif) treten am 1. Juli 2017 in Kraft.

Düsseldorf, den 8. Mai 2017
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Gregor Berghausen

Die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 9. Mai 2017, Aktenzeichen 107/IA1-24-12/08, erteilt worden.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 9. Mai 2017
Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Gregor Berghausen

Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat in ihrer Sitzung am 8. Mai 2017

- gemäß §§ 1, 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I., 626),
- in Verbindung mit § 34a der Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I, 202), zuletzt geändert durch Art. 16 des 6. SGB IV-Änderungsgesetzes vom 11. November 2016 (BGBl. I, 2500),
- sowie in Verbindung mit den §§ 5a ff. der Verordnung über das Bewachungsgewerbe (BewachV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Juli 2003 (BGBl. I,1378), zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung zur Änderung der Bewachungsverordnung vom 1. Dezember 2016 (BGBl. I, 2692) geändert worden ist,

die nachfolgende Neufassung der Prüfungsordnung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe beschlossen:

§ I Sachkundeprüfung

Der Nachweis der Sachkunde gemäß § 34a GewO in Verbindung mit § 5a BewachV kann durch eine Prüfung nach den in den nachfolgenden Paragrafen getroffenen Regelungen erbracht werden. Zweck der Sachkundeprüfung ist der Nachweis, dass die in diesen Bereichen tätigen Personen Kenntnisse über die für die Ausübung dieser Tätigkeiten notwendigen rechtlichen Vorschriften und fachspezifischen Pflichten und Befugnisse sowie deren praktische Anwendung in einem Umfang verfügen, die ihnen die eigenverantwortliche Wahrnehmung dieser Wachaufgaben ermöglichen.

§ 2 Zuständigkeit

Die Abnahme der Sachkundeprüfung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammern. Die Sachkundeprüfung kann bei jeder Industrie- und Handelskammer abgelegt werden, die diese Prüfung anbietet.

§ 3 Errichtung, Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

(1) Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf, im Folgenden IHK genannt, errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Mehrere Industrie- und Handelskammern können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss errichten.
(2) Die IHK beruft die Mitglieder des Ausschusses, den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter für die Dauer von längstens 5 Jahren.
(3) Die Prüfungsausschussmitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein.
(4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder, wenigstens aber drei Mitglieder, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
(5) Die Mitglieder haben Stellvertreterinnen oder Stellvertreter.
(6) Die §§ 83, 84, 86 und 89 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (VwVfG NW) finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüfungsteilnehmers nach § 20 Absatz 5 des Verwaltungsverfahrensgesetzes NRW (VwVfG NRW) ist.
(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an dem Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) in der jeweilig geltenden Fassung orientiert.

§ 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

(1) Die IHK bestimmt Prüfungsausschuss, Ort und Zeitpunkt der Prüfung und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.

(2) Die Anmeldung zur Prüfung muss schriftlich erfolgen.
(3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, den Prüfungsablauf und die erlaubten Hilfsmittel sind dem Prüfungsteilnehmer rechtzeitig mitzuteilen.

§ 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

(1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
(2) Im mündlichen Teil der Prüfung können jedoch anwesend sein:
  (a) beauftragte Vertreter der Aufsichtsbehörden,
  (b) Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe,
  (c) Vertreter der Industrie- und Handelskammern,
  (d) Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren, oder
  (e) Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen.

  Diese Personen dürfen nicht in die laufende Prüfung eingreifen oder in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.
(3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der IHK, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

§ 6 Belehrung, Befangenheit

(1) Die Prüfungsteilnehmer sind vor der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die in der schriftlichen und mündlichen Prüfung jeweils zu erreichende Gesamtpunkteanzahl, die Bedingungen über die Zulassung zur mündlichen Prüfung und die Folgen bei Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen zu belehren.
(2) Vor Beginn der Prüfung des jeweiligen Prüfungsteils wird die Identität der Prüfungsteilnehmer festgestellt. Sie sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 VwVfG NRW Gebrauch machen wollen.
(3) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 VwVfG NRW.
(4) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die für den Prüfungstermin bestimmten Prüfer ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist Einstimmigkeit der beisitzenden Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfungsteilnehmer zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfungsteilnehmer einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die IHK zu entscheiden.

§ 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

(1) Unternimmt es ein Prüfungsteilnehmer, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
(2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfungsteilnehmer eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfungsteilnehmer setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
(3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die Prüfung für nicht bestanden erklärt.
(4) Behindert ein Prüfungsteilnehmer durch sein Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist er von der Teilnahme auszuschließen. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsicht getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für den Prüfungsteilnehmer hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Absatz 3 gilt entsprechend.
(5) Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfungsteilnehmer zu hören.

§ 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt der Prüfungsbewerber nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfungsteilnehmer nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die IHK.

§ 9 Gliederung, Durchführung und Bewertung der Sachkundeprüfung

(1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
(2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 5c Abs. 1 BewachV aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil.
(3) Der schriftliche Prüfungsteil kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Der schriftliche Prüfungsteil kann im Antwort-Wahl-Verfahren durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren.
(4) Der schriftliche Prüfungsteil dauert 120 Minuten. Der mündliche Prüfungsteil soll pro Prüfungsteilnehmer etwa 15 Minuten dauern. In dem mündlichen Prüfungsteil können bis zu 5 Prüfungsteilnehmer gleichzeitig geprüft werden.
(5) Die IHK regelt die Aufsichtsführung bei dem schriftlichen Prüfungsteil.
(6) Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind die in § 4 BewachV festgelegten Prüfungsgebiete. Gegenstand des mündlichen Prüfungsteils sind die in § 5a Abs. 3 i. V. m. § 4 BewachV aufgeführten Gebiete mit dem Schwerpunkt der in § 4 Satz 1 Nr. 1 und 5 BewachV genannten Gebiete. Der Prüfungsausschuss ist gehalten, die überregional erstellten Prüfungsaufgaben zu übernehmen.
(7) Zum mündlichen Prüfungsteil wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum mündlichen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt.
(8) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

§ 10 Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung

(1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß § 4 BewachV, die aufgrund der Feststellung gemäß § 13c Abs. 2 GewO ergänzend zu prüfen sind.
(2) Abweichend von § 9 Abs. 4 richtet sich in diesem Fall die Dauer des schriftlichen Prüfungsteils nach der Anzahl der Fragen in den Sachgebieten, die zu prüfen sind, im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Prüfungsfragen nach Abs. 4 Satz 1.

§ 11 Ergebnisbewertung

(1) Der schriftliche und der mündliche Prüfungsteil ist mit Punkten zu bewerten.
(2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte erzielt hat.
(3) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte für die mündliche Prüfung erreicht werden.

§ 12 Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung

(1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
(2) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt hat.
(3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer die aufgrund der Feststellung gem. § 13c Abs. 2 GewO zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

§ 13 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

(1) Der Prüfungsausschuss entscheidet mehrheitlich jeweils über das Bestehen oder Nichtbestehen des schriftlichen und des mündlichen Prüfungsteils. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.
(2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfungsteilnehmer nach Abschluss der Korrektur, das Ergebnis des mündlichen Prüfungsteils nach Abschluss der Beratungen über diese mitzuteilen.
(3) Wurde der schriftliche oder der mündliche Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfungsteilnehmer einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid enthält den Hinweis, dass die Prüfung nach Anmeldung wiederholt werden kann.
(4) Prüfungsteilnehmern, die den schriftlichen und mündlichen Prüfungsteil bestanden haben, wird eine Bescheinigung nach Anlage 4 der BewachV ausgestellt.
(5) Prüfungsteilnehmern, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 13c Abs. 2 GewO bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung ausgestellt.

§ 14 Prüfungswiederholung

Die Prüfung kann beliebig oft wiederholt werden.

§ 15 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

§ 16 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfungsteilnehmer mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Diese richtet sich im Einzelnen nach der Verwaltungsgerichtsordnung und den Ausführungsbestimmungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

§ 17 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Düsseldorf „IHK-Magazin“ in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung vom 2. Dezember 2002, zuletzt geändert durch Beschluss der Vollversammlung vom 27. Mai 2013, außer Kraft.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 8. Mai 2017

Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

Der Präsident
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Gregor Berghausen

Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen

vom 05.04.2017

Die Industrie- und Handelskammer Düsseldorf erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 5. April 2017 als zuständige Stelle nach §§ 66 Abs. 1, 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) v. 23. März 2005 (BGBl. I, 931), zuletzt geändert durch Art. 149 d. Gesetzes v. 29. März 2017 (BGBl. I, 626) folgende Ausbildungsregelung für Menschen mit Behinderungen zum/zur Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen:

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum/zur Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis[1]

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert zwei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

(1) Menschen mit Behinderung dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.

(2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von Menschen mit Behinderung gerecht werden.

(3) Es müssen ausreichend Ausbilder/-innen zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilder/-innen muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/-innen

(1) Ausbilder/-innen, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

(2) Anforderungsprofil
Ausbilder/-innen müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

(3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.

(4) Ausbilder-/innen, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilder/-innen gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

Die Ausbildung findet in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben und in der Berufsschule statt.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

ABSCHNITT A

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Verpflegung und Service
1.1 Speisenvorbereitung
1.2 Speisen- und Getränkezubereitung
1.3 Speisenausgabe und Serviceleistungen
2. Reinigung und Service
2.1 Reinigen und Pflegen von Räumen und Betriebseinrichtungen
2.2 Serviceleistungen
3. Einsatz und Pflege von Maschinen, Geräten, Gebrauchsgütern und Mobilitätshilfen
4. Dienstleistungs- und kundenorientiertes Handeln
5. Arbeitsorganisation, betriebliche Abläufe
5.1 Arbeitsorganisation
5.2 Arbeiten im Team
5.3 Betriebliche Geschäftsvorgänge

ABSCHNITT B

Weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fachaufgaben im Einsatzgebiet:

Betriebsspezifische Dienstleistungen

ABSCHNITT C

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
2. Berufsbildung
3. Arbeits-, sozial- und tarifrechtliche Bestimmungen
4. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
5. Hygiene
6. Umweltschutz

Bei der Vermittlung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nach Abs. 2, Abschnitt B, ist eines der folgenden Einsatzgebiete zugrunde zu legen:

1. Einrichtungen und Betriebe des Gesundheits- und Sozialwesens
2. Einrichtungen und Betriebe mit produkt- und versorgungsbezogenen sozialen Dienstleitungsangeboten.

Das Einsatzgebiet wird vom Ausbildungsbetrieb festgelegt. Es kann auch ein anderes Einsatzgebiet zugrunde gelegt werden, wenn es bezogen auf Breite und Tiefe die Vermittlung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nach Absatz 2 Abschnitt B erlaubt.

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

(1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.

(2) Die Ausbildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Ausbildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und/oder Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

(1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll zum Ende des ersten Ausbildungsjahres stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage 1 für die ersten zwei Ausbildungshalbjahre aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Für die Prüfungen bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
   a) Speisen vorbereiten und Lebensmittel lagern,
   b) Arbeitstechniken und Garverfahren zur Herstellung von Speisen und Getränken anwenden,
   c) Räume reinigen und pflegen,
   d) Maschinen, Geräte und Gebrauchsgüter einsetzen, reinigen und pflegen,
   e) Grundsätze der Arbeitsplatzgestaltung anwenden,
   f) Vorschriften des Datenschutzes einhalten,
   g) Grundsätze der Arbeitssicherheit, des Umweltschutzes und der Hygiene berücksichtigen kann.
2. Der Prüfling soll eine Arbeitsprobe durchführen und praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten;
3. Die Prüfungszeit beträgt insgesamt maximal 180 Minuten. Innerhalb dieser Zeit sollen eine Arbeitsprobe in maximal 120 Minuten und die schriftliche Bearbeitung von Aufgaben in 60 Minuten durchgeführt werden.

§ 11 Abschlussprüfung

(1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

(2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
1. Soziale Serviceleistungen
2. Kundenorientiertes Handeln
3. Wirtschafts- und Sozialkunde

(3) Für den Prüfungsbereich Soziale Serviceleistungen bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
   a) soziale Serviceleistungen kundenorientiert erbringen,
   b) Arbeitsabläufe berücksichtigen und umsetzen sowie
   c) Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Hygiene am Arbeitsplatz berücksichtigen kann.
2. Hierfür ist aus folgenden Tätigkeiten eine auszuwählen:
   a) Speisen und Getränke zubereiten, ausgeben und Serviceleistungen erbringen
   b) Räume und Betriebseinrichtungen reinigen, pflegen und Serviceleistungen durchführen
3. Innerhalb des Prüfungsbereichs Soziale Serviceleistungen soll der Prüfling eine Arbeitsprobe in maximal 90 Minuten und schriftliche Aufgaben in 60 Minuten bearbeiten. Bei der Durchführung der Arbeitsprobe und der schriftlichen Aufgaben sind die im Einsatzgebiet erworbenen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu berücksichtigen;
4. die Prüfungszeit beträgt insgesamt maximal 150 Minuten.

(4) Für den Prüfungsbereich Kundenorientiertes Handeln bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
   a) Verpflegungs- und Serviceleistungen erbringen,
   b) dabei angemessen kundenorientiert kommunizieren
   c) sowie abgestimmt in den Arbeitsabläufen von sozialen Einrichtungen handeln kann.
2. Der Prüfling soll anhand einer Arbeitsaufgabe ein situationsbezogenes Gespräch durchführen und in diesem Rahmen Fachfragen beantworten.
3. Die Prüfungszeit beträgt 30 Minuten.

(5) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darstellen kann;
2. der Prüfling soll schriftliche Aufgaben bearbeiten;
3. die Prüfungszeit beträgt 45 Minuten.

§ 12 Gewichtungsregelung

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:
1. Prüfungsbereich Soziale Serviceleistungen 60 Prozent
2. Prüfungsbereich kundenorientiertes Handeln 30 Prozent
3. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 10 Prozent

§ 13 Bestehensregelung

(1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
2. im Prüfungsbereich Soziale Serviceleistungen mit mindestens „ausreichend“,
3. in mindestens einem der übrigen Prüfungsbereiche mit mindestens „ausreichend“ und
4. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet worden sind.

(2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in inem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Er gebnis und das Ergebnis der mündlichen Er gänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf entsprechend.

§ 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG entsprechend anzuwenden.

§ 18 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im IHK-Magazin der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf in Kraft.

Düsseldorf, ausgefertigt, den 2. Mai 2017

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Der Präsident
gez. Andreas Schmitz

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Gregor Berghausen

[1]**Definition der Zielgruppe:** Die Regelung ist primär ausgerichtet auf Menschen mit Lernbehinderung, da diese den größten Teil der Auszubildenden in den Ausbildungsgängen gemäß § 66 BBiG stellen. Lernbehindert ist, wer in seinem Lernen umfänglich und lang andauernd beeinträchtigt ist und die deutlich von der Altersnorm abweichende Leistungs- und Verhaltensformen aufweist, wodurch seine berufliche Integration wesentlich und auf Dauer erschwert wird. Für Menschen mit anderen Behinderungen [Menschen mit Sinnesbehinderung (Seh-, Hör- und Sprachbehinderung), Körperbehinderung und psychischer Behinderung sowie allen übrigen Formen von Behinderung], die nach § 66 BBiG ausgebildet werden, kann die Rahmenregelung auch modifiziert angewendet werden. Die Zugehörigkeit zu dem betroffenen Personenkreis kann nur im Einzelfall festgestellt werden.

Anlage zu § 8, Ausbildungsrahmenplan für die Ausbildungsregelung

Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen

Abschnitt A, berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnis und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-12. Monat	13.-24. Monat
1	Verpflegung und Service (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 1)			
1.1	Speisenvorbereitung (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 1.1)	a) Grundsätze der vollwertigen Ernährung kennen b) Lebensmittelkennzeichnung beachten c) Lebensmittel auf Beschaffenheit prüfen und Verwendungsmöglichkeiten zuordnen d) Lebensmittel nährstoffschonend vorbereiten und verarbeiten e) rationelle Zerkleinerungstechniken anwenden	8	

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-12. Monat	13.-24. Monat
1.2	Speisen- und Getränkezubereitung (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 1.2)	a) Arbeitstechniken und Garverfahren zur Herstellung von Speisen und Getränken kennen b) unter Anleitung mit Rezepten arbeiten c) einfache Speisen, Getränke und Gebäcke herstellen d) Vorgefertigte Produkte nach Bearbeitungs- und Verarbeitungsstufen aufbereiten	8	6
1.3	Speisenausgabe und Serviceleistungen (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 1.3	a) Warmhalte- und Transportsysteme einsetzen b) Speisen anrichten, portionieren und ausgeben c) Tische eindecken und abräumen; Geschirr reinigen d) bei der Dekoration von Tischen mitwirken e) Speisen und Getränke servieren f) Serviceleistungen nach Kundenwünschen erbringen	4	4
2.	Reinigung und Service (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 2)			
2.1	Reinigen und Pflegen von Räumen und Betriebseinrichtungen (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 2.1)	a) Reinigungsarten für verschiedene Räume und Betriebseinrichtungen unterscheiden b) Reinigungs-, Pflege- und Desinfektionsmittel unter Berücksichtigung der Materialien einsetzen c) Reinigungs- und Pflegemaßnahmen unter Einsatz unterschiedlicher Techniken und Verfahren durchführen	8	
2.2	Serviceleistungen (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 2.2)	a) bei der Gestaltung der Räume mitwirken, einfache Dekorationen gestalten b) Reinigungs- und Serviceleistungen nach Kundenwünschen erbringen c) Textilien nach unterschiedlichen Verfahren, glätten, legen und lagern	6	8
3	Einsatz und Pflege von Maschinen, Geräten, Gebrauchsgütern und Mobilitätshilfen (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 3)	a) Betriebsanleitungen/-anweisungen von Maschinen, Geräten und Mobilitätshilfen anwenden b) Maschinen, Geräte, Gebrauchsgüter und Mobilitätshilfen wirtschaftlich und sachgerecht einsetzen, reinigen und pflegen	2	
4	Dienstleistungs- und kundenorientiertes Handeln (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 4)	a) Anforderungen und Aufgaben einer Tätigkeit im Dienstleistungssektor erkennen und bei der Arbeit umsetzen b) durch Erscheinungsbild und eigenes Verhalten zur Kundenzufriedenheit beitragen c) Kunden serviceorientiert versorgen und betreuen d) Gespräche kundenorientiert führen e) Erwartungen und Wünsche der Kunden berücksichtigen f) Reklamationen, Kritik und Anregungen entgegennehmen und weiterleiten g) über Produkte und Dienstleistungen informieren	8	12
5	Arbeitsorganisation, betriebliche Abläufe (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 5)			
5.1	Arbeitsorganisation (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 5.1)	a) Arbeitsabläufe nach Vorgabe umsetzen b) Grundsätze der Arbeitsplatzgestaltung anwenden c) Arbeitstechniken und -verfahren auftragsorientiert einsetzen	2	
5.2	Arbeiten im Team (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 5.2)	a) im Team unter Beachtung von Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen und eigener Verantwortlichkeit arbeiten b) Prinzipien der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen beachten c) Auswirkungen des eigenen Verhaltens in der Teamarbeit beachten d) mit Kritik umgehen, Kritik üben e) Konflikte wahrnehmen, Möglichkeiten der Konfliktlösung nutzen	2	3
5.3	Betriebliche Geschäftsvorgänge (§ 8 Abs. 2 Abschnitt A Nr. 5.3)	a) Mitteilungen und Aufträge entgegennehmen, bearbeiten und/oder weiterleiten b) bei Wareneinkauf, -annahme und -kontrolle mitwirken c) Kaufbelege prüfen und zur Bearbeitung weiterleiten		3

Abschnitt B, weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fachaufgaben im Einsatzgebiet

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-12. Monat	13.-14. Monat
1	Betriebsspezifische Dienstleistungen (§ 8 Abs. 2 Abschnitt B)	a) Bedarf und Ansprüche zu versorgender Personen oder Kundengruppen hinsichtlich Versorgung und Service kennen und bei der Leistungserstellung berücksichtigen b) Besonderheiten im Umgang mit Zielgruppen beachten c) betriebsspezifische Dienstleistungen anlassbezogen, personen- oder zielgruppenorientiert durchführen d) betriebsspezifische Produkte erstellen e) über betriebsspezifische Dienstleistungen und Produkte informieren f) Gespräche situationsgerecht und personen- oder zielgruppenorientiert führen g) mit anderen Berufsgruppen und Dienstleistungserbringern zusammen arbeiten und Kompetenzabgrenzungen beachten		12

Bei der Vermittlung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nach Abs. 2, Abschnitt B ist eines der folgenden Einsatzgebiete zugrunde zu legen:
1. Einrichtungen und Betriebe des Gesundheits- und Sozialwesens
2. Einrichtungen und Betriebe mit produkt- und versorgungsbezogenen sozialen Dienstleistungsangeboten.
Das Einsatzgebiet wird vom Ausbildungsbetrieb festgelegt. Es kann auch ein anderes Einsatzgebiet zugrunde gelegt werden, wenn es bezogen auf Breite und Tiefe die Vermittlung der Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nach Absatz 2 Abschnitt B erlaubt.

Abschnitt C, integrative Fertigkeiten, Kenntnis und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen
1	Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes (§ 8 Abs. 2 Abschnitt C Nr. 1)	a) Standort, Aufbau und Aufgaben des Ausbildungsbetriebes beschreiben b) Arbeitsbereiche des Ausbildungsbetriebes unterscheiden c) Formen der Zusammenarbeit mit anderen Betrieben beachten d) Aufgaben der Interessenvertretung innerhalb und außerhalb des Ausbildungsbetriebes kennen e) Aufgaben und Arbeitsweise der betriebsverfassungs- oder personalvertretungsrechtlichen Organe des ausbildenden Betriebes nennen	Während der gesamten Ausbildungszeit zu vermitteln
2	Berufsbildung (§ 8 Abs. 2 Abschnitt C Nr. 2)	a) Ausbildungsvertrag, insbesondere Abschluss, Dauer und Beendigung, erklären b) gegenseitige Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag nennen c) wesentliche Inhalte der Ausbildung kennen d) berufliche Beschäftigungs- und Fortbildungsmöglichkeiten nennen	
3	Arbeits-, sozial- und tarifrechtliche Bestimmungen (§ 8 Abs. 2 Abschnitt C Nr. 3	a) wesentliche Teile des Arbeitsvertrages nennen b) Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer, insbesondere Regelungen für Jugendarbeitsschutz, Arbeitszeit, Lohn/Gehalt, Urlaub, Krankheit, Schwerbehinderung, Mutterschutz/Elternzeit, kennen c) Aufgaben und Leistungen der sozialen Sicherung nennen	
4	Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit (§ 8 Abs. 2 Abschnitt C Nr. 4)	a) Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz kennen; berufstypische Unfallursachen und –quellen beachten b) berufsbezogene Arbeits-, Brandschutz- und Unfallverhütungsvorschriften anwenden c) sich bei Unfällen und Bränden vorschriftsmäßig verhalten und erste Maßnahmen einleiten	
5	Hygiene (§ 8 Abs. 2 Abschnitt C Nr. 5)	berufsbezogene Regelungen und betriebsspezifische Maßnahmen der Hygiene, insbesondere der Betriebs-, Produkt-, Prozess- und Personalhygiene anwenden	
6	Umweltschutz (§ 8 Abs. 2 Abschnitt C Nr. 6)	zur Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen beitragen, insbesondere a) mögliche Umweltbelastungen durch den Ausbildungsbetrieb erkennen b) für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes anwenden c) Möglichkeiten der wirtschaftlichen und umweltschonenden Energie- und Materialverwendung nutzen d) Abfälle vermeiden; Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Entsorgung zuführen	

Christian Rätsch, CEO der Werbeagentur Saatchi & Saatchi Deutschland, bei seinem Vortrag im Industrieclub unter der Überschrift „Digitalisierung – die neue Nähe zum Kunden".

„Alles wird mit allem vernetzt sein."

Serie Digitalisierung: **Christian Rätsch** sprach in der IHK-Vortragsreihe „Go Digital".

In der IHK-Vortragsreihe „Go Digital" im Industrieclub lieferte Christian Rätsch, CEO der Werbeagentur Saatchi & Saatchi Deutschland, einen packenden Einblick in unsere digitale Zukunft. In der ist der Mensch von intelligenten Gegenständen umgeben, die unabhängig miteinander kommunizieren. Das wird unsere Lebenswelt grundlegend verändern.

Gemeinsam mit Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf, hatte der Chef des Industrieclubs, Joachim Scheele, am 17. Mai zum ersten Vortrag der von IHK und Industrieclub organisierten Reihe „Go Digital" Unternehmer begrüßt, die mehr wissen wollten über das Zukunftsthema schlechthin: Die Digitalisierung und was sie mit unser aller Leben macht. Eines der zahlreichen Videos, die Christian Rätsch in seinem Vortrag „Digitalisierung – die neue Nähe zum Kunden" zeigte, ließ Scheele besonders beeindruckt zurück.

„ROUTINE IST MIST"

Das Video, das ihn „berührt" habe, so Scheele, zeigte einen äußerst selbstbewussten Microsoft-Chef Steve Ballmer, der vor zehn Jahren, kurz nach Veröffentlichung des ersten iPhone, um eine Einschätzung gebeten wird. Der CEO des Software-Riesen lacht hämisch. „Ein Telefon für 500 Dollar? Das bringt den Geschäftskunden gar nichts, denn es hat keine Tastatur." Tatsächlich hat der Einspieler eine tragikomische Note, denn das iPhone bildete bekanntermaßen den Auftakt zum globalen Siegeszug des Smartphones, das heute jeden Winkel unseres Alltags durchdringt, privat wie beruflich.

Das Video zeigte eindrucksvoll, dass selbst vermeintliche Experten gehörig danebenliegen können, wenn es um die Einschätzung unserer künftigen Bedürfnisse und technischen Möglichkeiten geht. Christian Rätsch erkannte in dieser Abwehrhaltung unsere Liebe zur Routine, zu bekannten Wegen, die wir gerne weiter platt trampeln, anstatt uns nach Alternativen umzusehen. Nur können wir uns Routine gar nicht leisten, denn die Digitalisierung, die eng mit dem Smartphone verknüpft ist, ist längst da. „Routine ist Mist, und in Deutschland ist sie leider besonders verbreitet", sagte der Marketingexperte, der den Gästen einen ebenso packenden wie teilweise beängstigenden Einblick in das gab, was uns in den nächsten 10 bis 20 Jahren erwartet.

WENN DER TEPPICH MIT DER HEIZUNG KOMMUNIZIERT

Kurz gesagt, wird alles, was uns umgibt, mit allem vernetzt sein, „alles bekommt eine IP-Adresse", erklärte der Werber. Irgendwann werde der Teppich erkennen, wie viele Menschen im Raum sind und diese Information an die Heizung senden, die dann die Temperatur entsprechend reguliert. Sensoren im

FOTO: GIULIO COSCIA

Schnapsglas werden wissen, welche Songs den Alkoholkonsum besonders anregen und somit die Playlist der Kneipe bestimmen.
Die Vernetzung sämtlicher Gegenstände untereinander, besser bekannt als das Internet der Dinge, ist einer von vier „Treibern", die Rätsch im Zuge der Digitalisierung ausgemacht hat. Sie werden unser Privat- und Berufsleben maßgeblich mitbestimmen und im Vergleich zu heute völlig auf den Kopf stellen. Die Entwicklung ist nicht aufzuhalten, die Frage ist nur, wer sich darauf einlässt und wer ein wenig bedröppelt dastehen wird wie dereinst Steve Ballmer, der lange versuchte, das Video aus dem Netz entfernen zu lassen.
„Change or die" heißt die Devise, die IHK-Präsident Andreas Schmitz in seiner Begrüßungsrede genannt hat, entweder Unternehmen nehmen diese digitale Transformation an oder sie verschwinden mittelfristig vom Markt. „Fast jede Marke kann heute angegriffen und besiegt werden, weil in dem neuen System die Fähigkeit zählt, Datenströme nanosekundenschnell beherrschen und nutzen zu können, und weil die Besten in diesem Überlebenskampf mit dem richtigen Drehbuch zu Big Data alles bieten können", analysierte Schmitz weiter.

EIN NEUER REMBRANDT AUS DEM 3-D-DRUCKER

Der zweite Treiber, den Christian Rätsch nannte, ist die künstliche Intelligenz. Schon heute können Computer Schachgenies besiegen, 3-D-Drucker ein Gemälde erstellen, das wie ein neuer Rembrandt aussieht, oder Stahlerzeugnisse produzieren. Wie sehr die künstliche Intelligenz bereits 2017 unser Leben beeinflusst, zeigt ein skurriler Fall aus den USA. Dort hatte ein Mädchen über den digitalen Sprachassistenten Echo Dot von Amazon, der auf den Namen Alexa hört, eher aus Versehen ein Puppenhaus und jede Menge Kekse bestellt. Als das Lokalfernsehen über den Fall berichtete und der Moderator den Satz „Alexa, bestell' mir ein Puppenhaus" wiederholte, „hörten" das viele Alexas in den Wohnzimmern des Landes und orderten Puppenhäuser. „Das Ergebnis war eine der größten Rückrufaktionen in der Geschichte von Amazon", erzählte Rätsch unter dem Gelächter des Publikums.
Die beiden letzten Treiber sind die wohl entscheidenden, nämlich „Me" und „Us", also der Mensch als Individuum und wir alle als soziales Konstrukt. „Der Mensch ist getrieben von Eitelkeit", sagte Rätsch. Er möchte umsorgt und beachtet werden, er möchte das Gefühl haben, im Mittelpunkt zu stehen. „Es werden also die Unternehmen gewinnen, die den Wunsch des Kunden in Realzeit umsetzen", sagte der Werbeagenturchef. Wer etwa nicht lange auf einen Arzttermin warten möchte, der erhält seine Diagnose eben per Videochat. Da der Mensch aber nicht allein, sondern in der Gemeinschaft lebt („Us"), kommt es vor allem darauf an, das Miteinander reibungsloser zu gestalten. Auch hier bietet die Digitalisierung für nahezu jeden Bereich Möglichkeiten. Beispiel Flugreisen: „In Zukunft wird es möglich sein, durch Datenabgleiche über Berufe oder gemeinsame Interessen genau solche Menschen im Flugzeug nebeneinander zu setzen, die sich auf einem langen Flug auch etwas zu erzählen haben", so Rätsch.

„WIR BRAUCHEN ZEHN PROZENT MEHR MUT!"

Obwohl diese schöne neue Welt faszinierend klingt, weckt sie auch Ängste, etwa darüber, wer wie mit unseren Daten umgeht und ob Unternehmen die Macht, die ihnen das Wissen über uns verschafft, nicht missbrauchen. „Diese Ängste müssen wir ernstnehmen", sagte Rätsch, betonte aber auch, dass nur derjenige künftig überleben wird, der sich der Digitalisierung nicht verschließt, sondern sie für seinen individuellen Lebens- und Geschäftsbereich optimal nutzt. Deshalb schloss der Werbeagenturchef mit einem Appell: „Wir brauchen zehn Prozent mehr Mut!"
Bei den Zuhörern traf er damit einen Nerv. Udo Bublitz, Geschäftsführer der Versicherungsmakler-Firma B & S, sieht seine Branche bereits mitten im Wandel. „Wir müssen uns die Frage stellen, wie die Kunden künftig Zugang zu unseren Produkten haben. Wie optimieren wir Prozesse und Geschäftsmodelle? Auf all das gab es in dem Vortrag einige spannende Antworten. Wir müssen den Ball, der auf uns zufliegt, sprich die Digitalisierung, spielen und dürfen ihm nicht ausweichen. Entscheidend bleibt für mich aber der Mensch. Er und seine Bedürfnisse sollten bei allen Überlegungen im Mittelpunkt stehen."
Julian Lennertz, Group Leader Marketing & Brand Strategy bei Vodafone, hofft, dass die von Christian Rätsch angesprochene Tendenz zur Trägheit in Deutschland abnehmen wird. „Das war ein super Vortrag und es wird Zeit, dass Politik und Wirtschaft wachgerüttelt werden. Schneller zu sein ist wichtiger als groß zu sein. Wait and see is wait and die." Die komplette Vernetzung aller Dinge kommt, unaufhaltsam, die Tüftler im Silicon Valley arbeiten schon daran, dass wir bald nur noch mit intelligenten Geräten kommunizieren und ihnen unsere Wünsche zurufen. Ganz ohne Tastatur. Auch Steve Ballmer weiß das inzwischen.

Gesa Evers

VERANSTALTUNGSREIHE „GO DIGITAL": DIE TERMINE

Mittwoch, 7. Juni
Deutschlands Weg in die Gigabit Gesellschaft, Dr. Hannes Ametsreiter, CEO Vodafone Deutschland

Mittwoch, 5. Juli
Arbeitswelt 4.0: Fit für die Zukunft, Kathrin Menges, Personalvorstand der Henkel AG & Co. KGaA

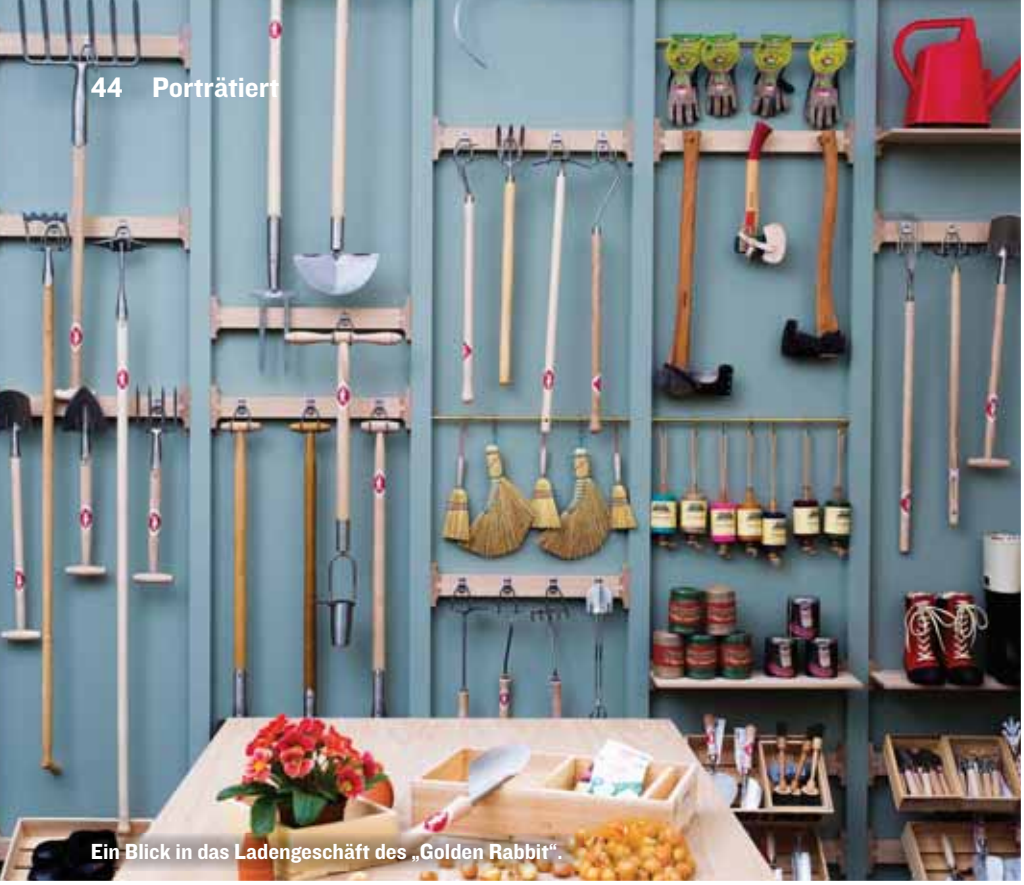
Mittwoch, 6. September
Von der Idee zum Geschäftsmodell –Weiterentwicklung der Stadtwerke Düsseldorf, Dr. Udo Brockmeier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Düsseldorf AG und Vizepräsident der IHK Düsseldorf und Martin Giehl, Leiter Technik, Umwelt und Qualitätssicherung Stadtwerke Düsseldorf AG

Mittwoch, 11. Oktober
Aus alt und traditionell mach neu – Neuanfang bei Covestro, Dr. Klaus Schäfer, Vorstand Produktion und Technik, Covestro AG

Dienstag, 7. November
Digitalisierung in der Stahlindustrie - Strategien, Konzepte und Lösungsansätze aus Sicht der SMS Group GmbH, einem Maschinen und Anlagenbauer, Burkhard Dahmen, Vorsitzender der Geschäftsführung SMS Group GmbH und Vizepräsident der IHK Düsseldorf

Weitere Informationen und Anmeldung unter
www.duesseldorf.ihk.de
Dokumenten-Nummer 367 61 44

FOTO: GIULIO COSCIA



Ein Blick in das Ladengeschäft des „Golden Rabbit".

Petra Wenzel, The golden Rabbit.

Altbekanntes – aber eine Spur anders

Start-ups gehen **mit stylischen Ideen auf die Überholspur**.

Die Infektion ist weit verbreitet, tritt meist in Schüben auf und ist ansteckend – sie heißt: Gärtneritis. Petra Wenzel kennt sich aus mit den Symptomen, auch sie könnte sich ein Leben ohne eigenen Garten kaum vorstellen. Nun hat sie aus ihrer Leidenschaft ein Business entwickelt: Ein Geschäft für Gartenliebhaber und Ackerhelden – aber bitte mit Stil. Firmenname: The Golden Rabbit.

EINE ADRESSE FÜR ACKER-HELDEN

Um es gleich zu bekennen: Das Geschäft an der Ackerstraße in Flingern (es gibt auch einen Online-Shop) ist so verführerisch, dass selbst Menschen dort einkaufen, die gar keinen Garten besitzen. Notfalls reicht eben auch ein Blumenkasten, um beispielsweise mit den formvollendeten japanischen Gartenscheren zu hantieren, die Kadidaten für jeden Designpreis wären. Ob für Buchsbaum oder Blumen, hier gibt's Spezialscheren für alle Fälle, selbst für den Linkshänder.

Erlebt man Petra Wenzel in ihren drei Geschäftsräumen vor einer britischen Blumentapete, könnte man glauben, sie habe sich nie mit anderen Dingen zwischen Himmel und Erde beschäftigt. Der Eindruck täuscht. Sie und ihr Mann Werner Lippert waren Museumsdirektoren und haben 15 Jahre lang das NRW-Forum geleitet. Als sie ausstiegen, sind sie erst einmal gereist. Zwei Jahre später hatte der „goldene Hase" Konturen. Sie wussten nun, dass sie ein Geschäft gründen wollten, mit ausgewählten Gartenprodukten von kleinen Manufakturen und traditionellen Handwerkern. Petra Wenzel: „Alles sollte schön sein und perfekt in seiner Funktion."

Wie der Damenspaten (den auch Männer benutzen dürfen), die Halbmondhacken oder die Laub-Rechen mit 20 (!) Zinken – „da trifft Eleganz auf Funktionalität". Kenner finden hier selbst ein „Hori Hori", ein Gerät mit dem sich graben und die Erde lockern, aber auch Wurzelballen und Stauden teilen lassen: ein Alleskönner aus Japan. Besonders beliebt bei

Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie „Start-ups" stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: The golden Rabbit e.K., das Unternehmen Chicken Crime Department und Avance Aire UG (haftungsbeschränkt).

FOTOS: PETRA WENZEL, THE GOLDEN RABBIT, (C) MOXIE

Chicken Crime Genuss-Manufaktur.

Balkon-Gärtnern sind die grünen Pflanzentaschen, Leichtgewichte, die schwere Tontöpfe ersetzen. Und da Petra Wenzel fand, dass es für die schöne Gärtnerin kaum vorzeigbare Arbeitskleidung gab, hat sie selbst eine Kollektion entworfen: dunkelblaue Overalls, Schürzen und Jacken. Die Strohhüte zum perfekten Outfit stammen aus Japan. Und für den seligen Moment nach getaner Arbeit hält Golden Rabbit Balsam gegen Mückenstiche, Hängematten, Klappstühle (wie von 1881) und Gartenbücher bereit.

Nur Pflanzen wird man in diesem grünen Geschäft vergeblich suchen. Stattdessen gibt es Tütchen voller Verheißung: Samen für alte englische Duft-Wicken. Und für Tomaten, Möhren und Salat, eine Sorte trägt den verlockenden Namen „Wunder von Stuttgart“ – alles mit Bio-Zertifikat. Beim Anblick dieser Samen-Krümelchen, begreift selbst der Gartenlaie: Auch der dickste Kohlkopf hat mal klein angefangen. (www.the-golden-rabbit.de)

Hildchen

HILDCHEN UND IHR EIERLIKÖR

Namen sind Schall und Rauch? Von wegen. Namen sind Teil der Verführung. Denn wer wollte nicht ein Schlückchen „Liebestrank“ oder „Nymphenblut“ probieren, einen tiefroten Himbeerlikör? In der kleinen Genuss-Manufaktur von Olaf Feldhoff, die er mit dem etwas irreführenden Namen Chicken Crime Department (dazu später mehr) im November 2016 eröffnet hat, werden ausschließlich Produkte verkauft, die der Chef selbst gern mag und die von ihm per Hand hergestellt wurden. Und da er Phantasie und ein Faible für Sprache besitzt, klingen seine Produktnamen fast wie aus dem Märchenbuch.

An der Wand hängt ein Foto von Hildchen, einem freundlich blickenden Huhn. Hildchen ist nicht irgendein Federvieh, sondern die Lieblingshenne von Olaf Feldhoff, der mit seinem Lebensgefährten in einem alten Jagdhaus in Angermund lebt, umgeben von 40 selbst gepflanzten Obstbäumen und einer 50-köpfigen Hühnerschar – daher der Firmenfirma. Aus deren Eiern produziert Feldhoff Eierlikör, aber wenn Hildchen und ihre Kolleginnen Legepause machen, dann gibt's eben keinen. Mangel steigert ja bekanntlich die Begehrlichkeit, das gilt auch für Likör, dessen Liebhaber schon einmal aus Köln anreisen, um sich einen Vorrat in den Kofferraum zu packen.

Olaf Feldhoff hat einmal Germanistik und Geschichte studiert, dann viele Jahre in der Gastronomie gearbeitet, zeitweilig auch in einem eigenen Café in der Düsseldorfer Altstadt. „Aber irgendwann wusste ich, dass ich etwas völlig anderes machen wollte.“ In einer kreativen Pause reifte langsam der Gedanke, dass dieses „andere“ mit gutem Geschmack zu tun haben musste. Schließlich stellte er sich an den Herd (in Profiküchen, die er mietet, wenn die Restaurants ihren Ruhetag haben) und experimentierte. Das Ergebnis verkauft er nun in seiner Genuss-Manufaktur in Flingern: Liköre, Pestos und Marmeladen – der anderen Art. Wie sein Gurkenlikör nach dem Rezept seiner Uroma oder den Apfellikör aus der Sorte Granny Smith: „Saure Eva“.

Auch wenn er Marmeladen kocht, rührt er ungewöhnliche Mixturen in seinen Töpfen zusammen: wie Aprikosen und Prossecco („da habe ich lange nach der richtigen Sorte gesucht, bei der der Sektgeschmack erhalten bleibt“), Mandarine und Estragon („damit kann man auch gut Hähnchen marinieren“), Sauerkirsche mit Chiliflocken („Scharfe Arte-

Immer Stand der Technik.
SOEFFING
Kälte Klima Lüftung
Kälte- und Klimatechnik für Filialisten? Wir können das!
40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12
Tel. 02 11 / 77 09 - 0 · www.soeffing.de

FIRMENFOTOS

Olaf Feldhoff, Inhaber Chicken Crime.

EIN ARMBAND FÜR DAS WELTKLIMA

Max Hug hat eine Botschaft und die trägt er stets sichtbar am Handgelenk: Ein schlichtes schwarzes Armband, im Zentrum eine winzige Baumscheibe aus italienischem Olivenholz, aus der die Umrisse eines Flugzeugs ausgestanzt wurden. Dieses Armband ist Schmuckstück und Symbol zugleich, denn für jedes verkaufte Stück wird in Nicaragua ein Baum gepflanzt. „So kann jeder seine persönliche CO_2-Bilanz verbessern."

Der Jungunternehmer Max Hug hat nichts gegen das Reisen, im Gegenteil. Er verdient sein Geld damit, dass andere oft und gern unterwegs sind. Die Idee dazu hatte er, als er nach dem Ende seines Designstudiums selbst längere Zeit kreuz und quer durch Europa reiste. „Damals fiel mir auf, dass es keine Nackenkissen und Schlafmasken gab, die nicht zum Billigsegment gehören." Der 27-Jährige überlegte, wie solche Produkte wohl gestaltet wären, wenn das Design von einer Top-Firma stammen würde. „So etwas zu schaffen, war mein Anspruch." Zwei Jahre später treffen wir ihn im Düsseldorfer Gründerzentrum „Startplatz" im Medienhafen. Er hat mittlerweile Avance Aire gegründet und vertreibt über seinen Internetshop von ihm entwickelte Reiseaccessoires der formschönen Art. Wie ein schwarzes Nackenkissen, das mit Schaum gefüllt ist und sich zu einem kleinen Päckchen zusammenrollen lässt. Oder einen Kulturbeutel aus durchsichtigem Kunststoff mit Kupferreißverschluss, gefüllt mit Fläschchen aus weichem Silikon für Shampoo, Duschgel und Cremes.

Das kommt nicht nur bei seinen Kunden gut an, mit seiner Produktserie konnte er auch Felix Thönnessen überzeugen, in dessen Sprechstunde sich Max Hug über Finanzierungsmöglichkeiten beraten lassen wollte. Der Coach der TV-Sendung „Höhle der Löwen" war von der Geschäftsidee so überzeugt, dass er beschloss, in Avance Aire zu investieren.

mis" nach der griechischen Göttin). In seinen Pestos vereinen sich zum Beispiel Tomaten, Grana Padano (italienischer Hartkäse) und gebrannte Sonnenblumenkerne – „ToSo" heißt das Gemisch, von dem Feldhoff meint: „Macht süchtig".

Als nächstes plant der kreative Unternehmer ein Kochbuch, da will er nicht etwa seine Rezepte verraten, sondern Tipps liefern, was sich daraus in den Küchen seiner Kundschaft alles zaubern lässt. Zum Beispiel aus seinem Giersch-Pesto, einem wilden Kraut, das längst in Vergessenheit geraten ist. Wie das schmeckt? „Irgendwie grün." (www.chicken-crime-department.com)

Mission Bracelett von Avance Aire.

FIRMENFOTOS

Damit ermöglicht er Max Hug, die Palette seiner Armbändchen zu erweitern, für deren Erlös Bäume gepflanzt werden und die in Zusammenarbeit mit einer Schmuckdesignerin entstanden.

Über 500 Bäume hat der Unternehmer in Kooperation mit der Initiative Primaklima – weltweit – e.V. bereits in Nicaragua pflanzen lassen. Warum ausgerechnet dort? „Das Land ist vom Klimawandel besonders betroffen, Dürreperioden und Überschwemmungen häufen sich. Außerdem ist jeder zweite Einwohner von der Landwirtschaft abhängig." Bäume aber stabilisieren den Boden und sichern den Bauern zusätzliche Einnahmequellen. Heute kostet ein Armband mit Kunststoffbändchen und Holzscheibe 20 Euro, dafür wird ein Baum gepflanzt. Bald will Max Hug eine Kollektion in Edelmetallen anbieten – für Menschen, die davon überzeugt sind, dass ein besseres Klima Gold wert ist. (www.avanceaire.com) **Ute Rasch**

Max Hug, Avance Aire.

FIRMENFOTOS

TITELTHEMA
im „IHK-magazin" im Juli 2017

Mit Brief und Siegel – IHKs als erste Anlaufstelle für Qualifizierung und Zertifizierung

Wir beraten Sie gerne

Reservieren Sie bitte bis zum 12. Juni Ihren Anzeigenraum

WERBEN SIE DOCH, WO SIE WOLLEN...

...wenn Sie sich jedoch für das IHK-Magazin für Düsseldorf und den Kreis Mettmann entscheiden, dann liegen Sie richtig. Denn das IHK-Magazin landet druckfrisch zwölf Mal im Jahr genau dort, wo es hingehört: Auf den Tischen von 45.000 Entscheidern in Ihrer Region. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

KONTAKT

BVG-Menzel GmbH & Co. KG
Simonsstr. 80
42117 Wuppertal
Tel.: 0202.451654
info@bvg-menzel.de
www.bvg-menzel.de

BVG

Büro- und Gewerbebau
Die Basis für Ihren Erfolg.

BÖRSTING

Börsting Büro- und Gewerbebau GmbH
E-mail: info@boersting-gewerbebau.de
www.boersting-gewerbebau.de

FOTO: EGGERT GROUP

„Alleine kann Düsseldorf so nicht weiter wachsen“

Ein Tag im Leben von … Mühlenchef Robert Lamers über Haferflocken, Hafenplanung und die Mutter von Madonna.

Es ist ein Kommen und Fahren. Ein Sattelzug, Nationalitätskennzeichen SLO, rollt durch das weit aufgefahrene Fabriktor. Als der Fahrer aus seinem Führerhaus klettert, erweckt er den Eindruck, froh darüber zu sein, die lange Wegesstrecke endlich geschafft zu haben. Der nächste Dicke, diesmal aus Gelsenkirchen, will sich auf der Kreuzung direkt vor der Werkseinfahrt die Vorfahrt von zwei Pkw-Winzlingen partout nicht nehmen lassen. Da geht es dem Siebentonner von der Bäckereinkaufsgenossenschaft aus der Nachbarschaft besser, in stressfreier Distanz hat er seinen Platz auf dem Firmengelände bereits gefunden. Das ist die eine Seite, die Landseite von Fortin. Zusammen mit der anderen, der Wasserseite, betrachtet, wird klar, wie sehr der Standort Industriehafen für die Mühlenwerke von existenzieller Bedeutung ist. Gerade einmal zehn Minuten Fußweg von Fortin entfernt zieht sich im Medienhafen entlang der Speditionsstraße eine mehrere hundert Meter lange Baugrube. Bei Robert Lamers weckt das Kindheitserinnerungen. „Weil da der großelterliche Betrieb stand, meine Großeltern und mein Vater dort gelebt haben, so wie ich 1998, 1999 auch“. Das große Backsteinsilo, dessen beeindruckende Klinker-Fassade auf der Wasserseite dem architektonischen Tabula rasa der Hafenplaner zum Glück nicht zum Opfer gefallen ist, hat der Familie gehört, wie auch die schön sanierte Jugendstilvilla am Wasser.

WOHNEN AM WASSER – DER KONFLIKT BLEIBT

Dass ihn die mächtige Baugrube auch an den nach fast zehn Jahren beigelegten Streit zwischen Stadt und Hafenbetriebe erinnert, bestätigt Lamers erst auf nochmalige Nachfrage. Verdrängt hat er den Zwist allerdings nicht. Zu sehr hat die emotionsbeladene Auseinandersetzung über die Existenzberechtigung und die damit untrennbar verknüpften Entwicklungsgarantien für die Betriebe einerseits und die Begehrlichkeiten eines attraktiven Wohnens am Wasser andererseits das Familienleben mitbestimmt. 25 Jahre lang war sein Vater Ernst Lamers Vorsitzender des streitbaren Hafenvereins. Dass nun Sohn Robert im Vorstand sitzt, verwundert nicht. Weil die „Hafenvereinbarung“ zwischen der Stadt und den Betrieben sowie die Erbbaurechtsverlängerung für Unternehmen bis 2072 unter Dach und Fach ist, kartet der 45-Jährige nicht nach. „Emotional verbindet mich heute damit gar nichts mehr. Im Moment befürchte ich nur noch ein Verkehrschaos.“ An der Speditionsstraße entstehen zwei 60 Meter hohe Wohntürme für insgesamt 350 Appartements. Er sei froh, dass mit der Unterzeichnung der Vereinbarung die weitere Entwicklung des Hafengebietes ermöglicht werde, sagte Oberbürgermeister Thomas Geisel. Seine auf Europas größter Immobilienmesse Expo Real getroffene Feststellung, dass Wohnen „in dem modernen und urbanen Umfeld des Hafens“ hochattraktiv sei, behält für Lamers die Langzeitwirkung eines Weckrufs: „Wir werden das, was die Stadt im Hafen vorantreibt, weiterhin kritisch begleiten. Die Begehrlichkeit für Wohnen am Wasser gärt und wird für uns als Interessenskonflikt immer gegenwärtig sein.“

DAS GESCHÄFT MIT DER FLOCKE

Aber hier geht es ja um Haferflocken. Um das stete Kommen und Fahren ihrer Transporteure zu Wasser und zu Lande. Um die

Mittwoch

7.00 Uhr 12 Kilometer Stop an Go zwischen Lohausen und Hafen

8.00 Uhr E-Mails checken und, je nach Herkunft (Zeitverschiebung) sofort beantworten, kurzer Rundgang durch die Produktion, ca. 45 Minuten

9.00 Uhr E-Mails abarbeiten

10.00 Uhr wöchentliche Sitzung von Geschäftsführung und Bereichsleitern

11.00 Uhr Kundenbesuch aus Dubai

13.00 Uhr Telefonat mit finnischen Rohstofflieferanten

14.00 Uhr E-Mails abarbeiten und Kundentelefonate

15.00 Uhr IHK-Verkehrsausschuss

17.00 Uhr Düsseldorf festival! Kuratoriumssitzung

19.30 -21.00 Uhr Bei gutem Wetter am Rhein joggen

„In Ghana sind wir Marktführer."

gesundheitsfördernde Bedeutung dieser Alleskörner auf dem alltäglichen Speisezettel. Nicht zuletzt um die Mühlenwerke Fortin, die in Kontinentaleuropa die größten Hersteller von Haferflocken sind und weiter wachsen werden. 2011 produzierten die Düsseldorfer 75.000 Tonnen Haferflocken. Am Ende dieses Jahres werden es, abgesehen von 40.000 Tonnen Weizen, Roggen, Gerste und Dinkel, wohl 120.000 sein. Fortin ist Lieferant für die Eigenmarken von Super- und Discountmärkten wie Edeka, Lidl oder Aldi. Oder für Oetker mit seinem Vitalis-Müsli. Oder für Mars mit seinem Balisto-Riegel. Wenn Robert Lamers darüber berichtet, geht seine Armbewegung in Richtung der alten Anrichte aus Großvaters Zeiten. Auf ihr sind alle im In- und Ausland verkauften Haferflockenprodukte aufgebaut. Was Fortin zur Flocke verarbeitet, stammt als Hafer aus den großen Anbaugebieten Finnlands und Schweden, schwimmt per Schiff den Rhein herauf und wird wie die anderen Getreidesorten in einem durchautomatisierten Verfahren für die Reise zum Endverbraucher fit gemacht. Mehr als die Hälfte der Haferflocken-Produktion geht in den Export. Fortin hat die Herstellung von Suppen, Trockengemüse und Würzmischungen frühzeitig eingestellt, dafür verkaufen sich die Düsseldorfer Flocken mit großem Erfolg in mehr als 60 Länder. „In Ghana sind wir Marktführer", sagt Lamers. Das ganze Westafrika-Geschäft habe sich von dort aus entwickelt, weil ein bei Mercedes in Düsseldorf beschäftigter Ghanaer für seinen Cousin zu Hause zehn Kilo Haferflocken, 500-Grammweise abgepackt, eingekauft habe, um zu sehen, wie die sich dort vermarkten lassen. Mittlerweile kauft der Mann aus Ghana die gleiche Menge Haferflocken ein, die Fortin an Aldi-Süd liefert. Weitere Absatzschwerpunkte liegen im mittleren Osten mit Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der Iran ist dazu gekommen, Asien, auch Taiwan und China, entwickelt sich. Mit anderen Worten: Das auf Wachstum und räumliche Ausdehnung programmierte Unternehmen ist bestens im Geschäft.

DIE STADT UND IHR UMLAND

Robert Lamers ist ehrenamtlicher Handelsrichter („Da bekommt man einen ganz anderen Blick auf die Arbeit der Anwälte, ohne die würden Probleme oftmals besser gelöst"), Vorsitzender des prominent besetzten Düsseldorf Festival!-Kuratoriums sowie Sprecher der Fördermitglieder der Wirtschaftsjunioren. Als Vollversammlungsmitglied der Industrie- und Handelskammer und Mitglied des Finanz- und des Verkehrsschusses hat er einen klaren Blick auf die Stadt und ihr Verhältnis zum Umland. Düsseldorf bleibe attraktiv für Unternehmen, auch für Zuzügler. „Das aber steht oder fällt mit der verkehrstechnischen Infrastruktur", sagt Lamers. Sein Beispiel vor der eigenen Haustür ist der Medienhafen: „Der hat zum Teil eine wunderschöne Architektur, aber die Verkehrsleitplanung wurde völlig vergessen, Mitte der neunziger Jahre mit der Entwicklung von Kaistraße/Zollhof, jetzt wieder mit dem Wohnprojekt Speditionsstraße/Heimathafen und den Projekten Trivago und Streamer." Und mit dem Bekenntnis der Stadt zum Industriehafen werde der Verkehr auch hier zunehmen. Dessen Zufahrt sei dafür nicht geschaffen. Scharf kritisiert Lamers das gegeneinander Ausspielen der Verkehrsmittel Auto und Fahrrad. Nur das eine oder das andere könne keine Maxime einer Verkehrsplanung sein, einmal gut funktionierende Verkehrsachsen würden damit nur zerschlagen. Ein weiteres Problem sei die mangelnde Vernetzung der Stadt mit ihrem Umland bei steigenden Pendlerzahlen. „Für die Zukunft sehe ich großen Handlungsbedarf, nämlich dass die Stadt mit ihren Umlandgemeinden in einen tragfähigen Dialog tritt. Düsseldorf alleine kann so nicht weiter wachsen, da kommt es unweigerlich zum Kollaps."

Der Hafer, seine Flocken von Fortin sind gesundheitliche Alleskönner. Eine Arbeitsgruppe der Universität Würzburg hat den Hafer zur „Arzneipflanze des Jahres 2017" erklärt. Fortin ist ein altes türkisches Getreidemaß, aber der Name stammt aus dem Griechischen. Darauf legt Lamers besonderen Wert. „Fortis: stark und gesund." Den Hinweis, dass Fortin als Familienname im Kanadischen und Italienischen verbreitet ist und als Ortsname in der Karibik vorkommt, lässt er gelten, kontert aber: „Die Mutter von Madonna ist eine gebürtige Fortin." Stark – haferflockenmäßig stark.

Matthias Roscher

FOTO: EGGERT GROUP

Das Christen und die Delfter Stube im Haus Litzbrück.

Schöne Traditionen neu erleben

Das Restaurant Christen im Haus Litzbrück.

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts gab es im heutigen Hotel Litzbrück in Düsseldorf Angermund einen Gasthof. Seit 2009 führt die Familie Christen das traditionsreiche Haus in dem stattlichen Gebäudekomplex fort – und das mit Erfolg. Bei der diesjährigen Tour de Menu hat das Restaurant Christen in seiner Preiskategorie den ersten Platz belegt – was uns neugierig macht.

Wir werden sehr freundlich empfangen und freuen uns über den gemütlichen Erker-Platz im Delfter-Zimmer, das – wie man unschwer ahnt – mit blauweißen Kacheln, Schiffsmodellen und Weinflaschen liebevoll dekoriert ist. Das Publikum aus Stamm-, Hotel- und Messegästen ist bunt gemischt.

Ich entscheide mich als Vorspeise für den Tomaten-Salat mit Burrata und Rucola (14,90 Euro), meine Begleitung für einen selten gewordenen Klassiker: das Pfälzer Schneckenpfännchen mit Kräuterbutter überbacken (9,90 Euro). Beide Vorspeisen sind ein Genuss, nicht nur in puncto Geschmack, sondern auch optisch. Bei dem Salat erleben vergessene Tomatensorten ein Comeback. Die Burrata, eine Sonderform des Mozzarellas, ist weich und sehr cremig. Die Schnecken haben einen Geschmack, wie man ihn von früher kennt. Mit der Hauptspeise geht es nach kurzer Zeit weiter: Sylter Fischteller (Lachs, Zander und Scholle) mit zweierlei Dips, Röstkartoffeln und gemischtem Salat ist meine Wahl (21,90 Euro). Die Portion ist üppig, die Dips sind pikant. Meine Begleitung entscheidet sich für das Kotelett vom Duroc-Schwein in Estragonrahm auf Spitzkohltöpfchen (21,90 Euro). Eine ausgefallene, aber köstliche Kombination.

Bei der umfangreichen Weinkarte fällt unsere Wahl auf einen Silvaner aus Franken und einen Weißherbst aus der Pfalz (je 7,90 Euro). Zum Schluss teilen wir uns einen weiteren Klassiker: Erdbeeren Romanoff mit Vanilleeis (8,90 Euro). Das Erdbeermousse mit einem Schuss Wodka ist der Hit. Ein Dessert vom Zarenhof, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Unser Fazit: Der Gast fühlt sich im Restaurant Christen wohl und genießt klassisch-moderne Küche in einem Haus mit Tradition. Die Inhaber legen Wert auf Qualität, Gemütlichkeit und Freundlichkeit. Wer einmal raus ins Grüne will, um in entspannter Atmosphäre einen ruhigen Abend zu genießen, ist hier genau richtig. Es stehen mehrere Banketträume, eine üppig begrünte Gartenterrasse, Tagungsräume und Hotelzimmer zur Verfügung. Events, etwa ein Grillfest Ende Juni, runden das Angebot ab.

Christiane Kubny

FOTO: RESTAURANT CHRISTEN/HOTEL HAUS LITZBRÜCK

Restaurant Christen im Haus Litzbrück / Bahnhofstraße 33 / 40489 Düsseldorf-Angermund / Internet **www.haus-litzbrueck.de**
Telefon 0203 997960 / info@haus-litzbrueck.de / Öffnungszeiten: täglich von 12 bis 14.30 Uhr und von 18 bis 23.30 Uhr

Not Business as usual

Wer wen wann getroffen hat: Aus dem Tagebuch der Düsseldorfer (Wirtschafts-)Prominenz

[1] Foto: Wilfried Meyer

[2] Foto: Wilfried Meyer

[3] Foto: Wilfried Meyer

[5] Foto: Top Magazin Düsseldorf

[6] Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf

[8] Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf/Melanie Zanin

[9] Foto: Wolfgang Sohn

1.-4. IHK VOLLVERSAMMLUNG

Am 8. Mai traf sich die Vollversammlung der IHK Düsseldorf im Ernst-Schneider-Saal der IHK (Bild 1). Dabei hatte IHK-Präsident Andreas Schmitz (Bild 2, links) die Gelegenheit, Markus Hilse, Geschäftsführer der Navos – Public Dialogue Consultants GmbH (Bild 2, rechts), als neues Vollversammlungsmitglied zu begrüßen. Gemeinsam mit Manfred Siebenlist, PMC International Aktiengesellschaft, rückte er für Ulrich Angenendt und Philipp Wichert in der Wahlgruppe 1.9 (Sonstige Dienstleistungen) nach. An dem Abend stand unter anderem das Thema „digitale Transformation mit Unterstützung des Digihub Düsseldorf/Rheinland“ auf dem Programm. Dazu sprach Peter Hornik, Geschäftsführer der Digital Innovation Hub Düsseldorf/Rheinland GmbH, zu den Unternehmensvertretern (Bild 3). Außerdem waren die Vorsitzenden der Wirtschaftsjuniorenkreise im IHK-Bezirk Düsseldorf, Francesco Calio (WJ Niederberg, Bild 4, links) und Jan-Philipp Matthewes (WJ Düsseldorf, Bild 4, rechts), dabei. Sie stellten den Unternehmensvertretern die Arbeit der Juniorenkreise vor. Mehr zur Vollversammlung der IHK Düsseldorf und den dort gefassten Beschlüssen auf Seite 31.

5. BOOTSSTEG WURDE ZUM LAUFSTEG

Im Wassersport-Paradies Unterbacher See wurden die Segel zur VIP-Top-Sail-Regatta auf Einladung der Rheinische Post Mediengruppe und ihrem Top-Magazin gehisst: Sportlich Aktive wie Gesundheitsdezernent Andreas Meyer-Falcke, Moderatorin Gülcan Kamps, Henkel-Manager Alexander Pieper, Stefan Adam und Niki Mondt (beide DEG) nahmen die Herausforderung an. Und bei der Beach Party schlugen die Wellen hoch.

6. HOMMAGE AN DIE STADT

Barbara Schmitz verknüpft Düsseldorfer Stadtansichten mit Zitaten bekannter Persönlichkeiten. Bei der Ausstellungs-Eröffnung im Rathaus waren dabei (von links): Hotel-Geschäftsführer Marcel Jügel, Barbara Schmitz,

[4] Foto: Wilfried Meyer

[7] Foto: Achim Blazy/Schlüsselregion e.V.

[10] Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf/David Young

Bürgermeisterin Claudia Zepuntke, Künstler Jacques Tilly und Jonges-Baas Wolfgang Rolshoven.

7. UNTERNEHMEN ENGAGIEREN SICH

Mehr als 60 vergebene Projekte und viele begeisterte Besucher – das ist das Ergebnis der Projektmesse zum Aktionstag der Schlüsselregion Velbert. 52 Einrichtungen stellten hier ihre Projektideen für den Aktionstag vor. Der Aktionstag am 30. Juni wird organisiert vom Industrieverein Schlüsselregion. Hauptförderer ist die Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert.

8. ACTION-PAINTING

Unter dem Titel „Kommt Zeit, kommt Rad“ stand die Kunstaktion, zu der das Atelier Mic Mac und die Brauerei „Zum Schiffchen“ eingeladen hatten. 16 Fahrräder, gestellt von der Zukunftswerkstatt Düsseldorf, wurden bei einem Action Painting in der Hafenstraße von Helma Wassenhoven, Leiterin des Referates für Bürgerschaftliches Engagement bei der Landeshauptstadt Düsseldorf, Künstlerin Bea Schröder, Schiffchen-Geschäftsführer Elias Khamassi und Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke (von links) bunt gestaltet.

9. CARSTEN SANDER KEHRT ZURÜCK

Der Fotograf Carsten Sander hat sich auf die Suche nach Deutschlands Gesicht gemacht und 1.000 Menschen fotografiert. Nun ist er aus einer Wahlheimat Berlin nach Düsseldorf zurückgekehrt und hat seine Galerie „Heimat“ eröffnet. Zur Vernissage kamen auch Anouschka Renzi und Film-Diva Hannelore Elsner.

10. GROSSER EMPFANG FÜR MARGARETHE VON TROTTA

Regisseurin Margarethe von Trotta (75) wurde mit dem Helmut-Käutner-Preis ausgezeichnet. „Über die Auszeichnung aus Düsseldorf freue ich mich auch deshalb sehr, weil ich hier aufgewachsen bin und sowohl die Stadt als auch Nordrhein-Westfalen Heimat für mich sind“, betonte die 75-Jährige. Die Laudatio hielt der Regisseur Volker Schlöndorff. Oberbürgermeister Thomas Geisel überreichte den Preis.

Dagmar Haas-Pilwat

Düsseldorf | ETU Triathlon Sprint Europameisterschaften
Am Handelshafen
24. und 25. Juni
Infos unter www.triathlon-duesseldorf2017.de

Erkrath | Wer hängt sich so etwas? Und dann wohin?
Ausstellung der Künstlerin Claudia Birkheuer.
Kunsthaus Erkrath
Dorfstraße 9 bis 11
Samstag 8., 15. und 22. Juli, jeweils 15 bis 18 Uhr,
Sonntag 9., 16. und 23. Juli, jeweils 12 bis 18 Uhr

Haan | Trio Manfred Ulrich
Bekannte Volkslieder werden zu fetzigen Hits.
Friedensheim Haan
Deller Straße 31
18. Juni, 15 Uhr

Heiligenhaus | Ab in die neue Stadtmitte
Stadtfest
Innenstadt
15. bis 18. Juni
Weitere Informationen unter www.heiligenhaus.de/veranstaltungen

Hilden | 22. Hildener Jazztage
13. bis 18. Juni

Weitere Informationen unter www.hildener-jazztage.de

Langenfeld | 5. Sparkassen-Mittsommernachtslauf
23. Juni, 18 Uhr
Weitere Informationen unter www.sparkassen-mittsommernachtslauf.de

Mettmann | Schützenkirmes
Innenstadt
23. bis 26. Juni

Monheim | Permanente Panne
Liveprogramm mit Comedian Markus Krebs.
Aula am Berliner Ring
Berliner Ring 7
24. Juni, 20 Uhr

Ratingen | Nur Nuhr
Programm mit Comedian Dieter Nuhr
Stadthalle
Schützenstraße 1
15., 16. und 17. Juni, 20 Uhr

Velbert | Wertvoll
Sonderausstellung über alternative Zahlungsmittel.
Deutsches Schloss- und Beschlägemuseum
Oststraße 20
bis 5. November
dienstags bis freitags, 9 bis 16 Uhr, sonntags, 12 bis 18 Uhr

Wülfrath | Almost Blue
Acoustic Favorites aus Blues, Soul und Rock mit Holger Brinkmann und Joachim Heinemann.
Kommunikations-Center
Schlupkothen 49a
25. Juni, 17 Uhr

Wirtschaftlich ein Gewinn für Düsseldorf

Die Debatte um die Tour de France ist zwar vom Tisch, die Skeptiker aber können immer noch scheinbar vorrechnen, dass das größte Radrennen der Welt für Düsseldorf ein Zuschussgeschäft ist. Vordergründig scheint es das auch zu sein. Erst sollten die Ausgaben 11,24 Millionen Euro liegen, um den Grand Départ in die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt zu holen. Dem standen nur 6,32 Millionen Euro an erhofften Einnahmen gegenüber. Macht rechnerisch ein Minus von knapp fünf Millionen. Klingt bitter für ein einmaliges Sportereignis. Ende März dann wurden neue Zahlen von der Stadtspitze präsentiert. Demnach stiegen die Einnahmen durch Sponsoren und sonstige auf knapp acht Millionen. Leider passten sich dementsprechend auch die Ausgaben auf etwas mehr als 13 Millionen an. Kann man leicht im Kopf saldieren, dass die Unterdeckung weiter bei fünf Millionen bleibt. Das alles ist aber das, was man eine Milchmädchenrechnung nennt.

Denn indirekt fließen wesentlich mehr Gelder nach Düsseldorf, und nicht wenige davon landen auf welchen Wegen auch immer wieder im Stadtsäckel. Durch die Austragung des Grand Départs der Tour de France wird es etwa Gewerbesteuereinnahmen für die Landeshauptstadt geben, die im Jahr 2018 in den städtischen Haushalt fließen werden. Naturgemäß ist eine wirklich belastbare Schätzung des genauen fiskalischen Effektes nicht möglich, das wäre der berühmte Blick in die gläserne Kugel. Ein externes Gutachten durch die renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche hatte aber auf Grundlage äußerst konservativer Annahmen zunächst Gewerbesteuer-Effekte in Höhe von 1,9 Millionen Euro ermittelt. Nachdem bekannt wurde, dass auch die zweite Etappe durch das Düsseldorfer Stadtgebiet geht und aufgrund von Kalkulationsanpassungen, lag und liegt der von Deloitte & Touche errechnete gewerbesteuerliche Effekt bei 2,28 Millionen Euro.

Bleibt immer noch ein Minus von mehr als 2,5 Millionen. Aber das sind ja auch nur die belastbaren Zahlen. Am Ende hängt alles wohl auch vom Wetter ab, denn die Besucherzahl dürfte entscheiden. Es lohnt ein Vergleich mit großen Messen. Bei der Boot oder dem Caravan-Salon etwa geben die Besucher pro Tag 100 Euro in Düsseldorf aus, weil 80 Prozent der Gäste aus Deutschland kommen und nicht übernachten. Wesentlich besser sieht die Bilanz schon aus bei den internationalen Messen und ihren Besuchern. Ein Medica-Besucher lässt 400 Euro pro Tag in der Stadt, Gäste der Kunststoffmesse K sogar 490 Euro täglich. Und viele Tourgäste dürften aus dem Ausland kommen.

Auch hierzu gibt es eine Schätzung von Deloitte. Sonstige wirtschaftliche Effekte des Tourstarts, insbesondere Hotellerie und Gastronomie werden auf 57,1 Millionen Euro geschätzt. Jetzt passt die Rechnung, denn das Geld der Gäste landet am Ende in den Kassen der Düsseldorfer.

Und wen dass jetzt immer noch nicht überzeugt, der sollte sich vor Augen halten, wie wichtig es für jedes Düsseldorfer Unternehmen ist, dass die Marke Düsseldorf, der Name der Stadt, und sei es nur für kurze Zeit in aller Munde und in allen Medien ist. Damit hat unsere doch überschaubare Landeshauptstadt die einmalige Chance, durch alle Zeitungen der Welt und auf TV-Bildschirmen in Wohnzimmer auf dem ganzen Globus übertragen zu werden. Auch das kann man quantitativ schätzen. Deloitte geht von einem Media-Wert von 30 Millionen Euro aus.

„Der Grand Départ ist die riesige Chance, ein Wochenende der Nabel der Sportwelt zu sein."

Unterm Strich wird die Tour ein Gewinn für Düsseldorf sein. Das wird sich nie exakt nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung in einer Bilanz niederschlagen. Aber der Tourstart gibt der Stadt die riesige Chance, mindestens ein Wochenende der Nabel der Sportwelt zu sein.

Sich diese Chance nicht entgehen zu lassen, ist eine richtige Entscheidung!

Thorsten Breitkopf, Wirtschaftsredakteur der Rheinischen Post, Düsseldorf

FOTO: ANDREAS BRETZ

14

Fragen an ...

... an
Alexander Hahl,
Geschäftsführer der Top Job Personal GmbH, Düsseldorf

Die Top Job Personal GmbH ist in der Direktvermittlung oder bei der Überbrückung von personellen Engpässen aktiv.

Wo möchten Sie leben?
Düsseldorf ist laut mehrerer internationaler Umfragen eine der lebenswertesten Städte weltweit. Ich fühle mich hier wohl.

Was schätzen Sie am Standort Düsseldorf?
Eine überschaubare, internationale Stadt mit unheimlich vielen Möglichkeiten in geschäftlichen und privaten Bereichen.

Was sollte für den Standort noch getan werden?
Die Verkehrsinfrastruktur muss dringend verbessert werden, auch bei Bauplanung und -umsetzung ist noch „Luft nach oben". Schmerzlich ist die Abwanderung der Modemesse.

Welchen Beruf hätten Sie gerne ergriffen?
Ich bin als Investmentbanker nach Düsseldorf gekommen. Jetzt bin ich Geschäftsführer eines Personaldienstleisters. Ich habe alles so gemacht, wie ich es wollte.

Ihre größte Stärke?
Eine schnelle Auffassungsgabe.

Ihre größte Schwäche?
Ungeduld.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?
Konstruktives, lösungsorientiertes Handeln, hohe verbale Ausdrucksfähigkeit verbunden mit Zuverlässigkeit.

Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?
Besserwisser und Partner, die sich nicht an Abmachungen halten.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?
Mit Freunden und der Familie. Mit viel Sport: Mein Herz gehört dem Triathlon und Surfsport.

Wer gehört zu Ihren Vorbildern?
Menschen, die in kleinem Radius, großes Bewirken: Krankenschwestern, Rettungsschwimmer und alle, die ehrenamtlich unser System am Laufen halten.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Einführung der gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung und viele Teile der Agenda 2010.

Wären Sie Politiker, was würden Sie sofort ändern?
Großprojekte werden von der öffentlichen Hand geplant, das Budget aber mehrfach überzogen. Diese Verschwendungssucht muss geändert werden.

Bitte vervollständigen Sie den Satz: Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...
... die Bürokratie abgebaut wird, die Arbeitslosigkeit weiter sinkt und die Aktienmärkte aufgrund der Unternehmensdynamik weiter steigen.

Wie lautet Ihr Lebensmotto?
Mit Spaß und guter Laune die Eigenheiten und Schwierigkeiten des Lebens meistern.

FIRMENFOTO

Business & Contacts

B

Personalvermittlung - Maßgeschneidert

von Business Class - Monika Schuster
www.businessclass.ms • +49(0)176 56954409

Sie planen die gesamte Renovierung
Ihrer Büroflächen oder Ladenflächen?
Wir unterstützen Sie gerne tatkräftig!
Rufen Sie uns an 0211-1645770
www.Bodenbelag-Koch.de/firmenkunden

BODENBELAG KOCH
PARKETT – LAMINAT – VINYL
Verkauf und Verlegung

C

An-und Verkauf von:
Gabelstapler, Lagertechnik,
Insolvenzmasse, Leasingrückläufer
www.stapler-de.de · Tel.: 0211 996 14 008

CE-T GMBH
GABELSTAPLER

H

SEIT 12 JAHREN IHRE HUNDETAGESSTÄTTE

www.huta-ratingen.de
fon 02102.94 24 944

HUTA RATINGEN
direkt am Breitscheider Kreuz

HOTEL AM WALD
Superior

20 Jahre professionelle Gastlichkeit
in Monheim am Rhein

1997 - 2017

Hotel | Tagungscenter | Restaurant | Feieradresse

An der Alten Ziegelei 4 • 40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173 - 33 07 0 • www.hotelamwald.de

M

MÜNZHANDLUNG RITTER GMBH
Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25
E-Mail: info@muenzen-ritter.de
WWW.MUENZEN-RITTER.DE

ANKAUF
VERKAUF
BERATUNG

P

Schutz für Innovationen durch ***Patente – Marken – Design***
BONNEKAMP & SPARING Patentanwaltskanzlei Düsseldorf
Goltsteinstr. 19 / Tel. 0211-1792000 / info@bonnekamp-sparing.de

R

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

T

Garagentore für Neubau, Renovierung oder Nachrüstung

Garagentore · Industrietore
Brandschutztore

Beratung · Vertrieb
Montage · Service

INOVATOR
Innovative Torsysteme

Industriestr. 67 · 40764 Langenfeld · Tel. 02173-9763-0 · Fax 976324 · www.inovator.de

WERBEN HILFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus
Tel.: 0202 / 45 16 54 • www.bvg-menzel.de

BVG

Format 90 x 10	3	Anzeigen für 178,- Euro*
	6	Anzeigen für 357,- Euro*
	12	Anzeigen für 714,- Euro*
Format 90 x 20	3	Anzeigen für 346,- Euro*
	6	Anzeigen für 693,- Euro*
	12	Anzeigen für 1.386,- Euro*
Format 90 x 30	3	Anzeigen für 420,- Euro*
	6	Anzeigen für 840,- Euro*
	12	Anzeigen für 1.680,- Euro*

*die genannten Preise sind Netto- Ortspreise und beziehen sich auf s/w- Anzeigen

A STAR ALLIANCE MEMBER

Gerade zu Besuch bei mir selbst.

Entspannter fliegen:
mit Lufthansa zu
21 Zielen in Asien

Nonstop you

Lufthansa